

Der Gesellige.

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschient täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belegblätter) 15 Pf. Anzeigenpreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Zeitungs- und Anzeigen, — im Restlandteil 75 Pf. Für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Bröcher, beide in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Grandenz. Preis-Adr.: „An den Geselligen, Grandenz“. Telegr.-Adr.: „Gesellige, Grandenz“. Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei. G. Leub. Calm: W. H. Blumke. Danzig: W. Reichenberg. Dirschau: C. Dohy. St.-Gylden: D. Barthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Zuchter. Königs: Th. Kämpf. Krone a. Br.: C. Philipp. Culmburg: P. Gaberer u. Fr. Wollner. Rautenburg: A. Boesfel. Marienburg: P. Giesio. Marienwerder: D. Kauter. Wloclaw: C. A. Rautenberg. Weidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Dierow: F. Albrecht u. B. Minning. Rastenburg: F. Grotzsch. Rosenburg: J. Groje u. S. Wojerow. Schlochau: Fr. W. G. Dancer. Schwiebo: C. Böhmer. Soldau: „Motte“. Strasburg: A. Fuchs. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wall.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Februar und März

werden Bestellungen auf den „Geselligen“ von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch, gegen Einzahlung der Abonnements-Liquidation, die bisher zur Ausgabe gelangten 40 Bogen des als Gratisbeilage zum „Geselligen“ erscheinenden neuen „Bürgerlichen Gesetzbuches“ mit gemeinverständlich erklärten, — soweit der Vorrath reicht — unentgeltlich gegen Erstattung der Portokosten von 30 Pf. zugeandt. Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch“ (in Leinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden; bei Bestellungen von außerhalb sind 20 Pf. für Porto beizufügen. Expedition des „Geselligen“.

Deutscher Reichstag.

131. Sitzung am 20. Januar.

Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats beim Etats-Titel „Reichskanzler“.

Abg. Dr. Sahn (Bund der Landw.) bedauert, daß der Reichskanzler seine Meinung so bald geändert hat und die Sozialdemokratie für eine vorübergehende Erscheinung hält. Der Abg. Müller habe gestern die Stimmung des deutschen Volkes gegenüber England lange nicht scharf genug zum Ausdruck gebracht. Ein lebhaftes Mißtrauen habe sich gegenüber der Leitung des Auswärtigen Amtes verbreitet, ganz besonders auch wegen der Verquickung wirtschaftlicher Fragen mit der auswärtigen Politik, wegen des viel zu gelinden Vorgehens gegen Nordamerika, das uns schikanire. Ohne Mitwirkung der Partei des Reichskanzlers dürfte sich eine große Reihe von wichtigen Gesetzen der Regierung nicht durchsetzen lassen.

Abg. Bebel (Soz.) stellt fest, daß seine Partei in Sachen der petriren Interpellation (wegen Beschlagnahme der deutschen Schiffe) nicht befragt worden sei, daß daher seine Partei darüber nichts beschließen habe und aus dem Fehlen der Unterschriften der sozialdemokratischen Abgeordneten keine Schlussfolgerungen gezogen werden könnten.

Ein Sozialistengesetz fürchte seine Partei nicht. Gegenüber der Meinung, die Sozialdemokratie sei eine vorübergehende Erscheinung, die sich ausstoben werde, stelle ich nur fest: Ausstoben brauchen wir uns nicht, weil wir nie getobt haben. (Heiterkeit.) Gestobt haben Sie (rechts) und toben noch heute. (Erneute Heiterkeit.) Daß die Sozialdemokratie eine vorübergehende Erscheinung ist, ist selbstverständlich, denn Alles in der Welt ist vorübergehend; das nennt man geschichtliche Entwicklung. Die Sozialdemokratie wird in dem Zeitalter aufhören, eine Erscheinung zu sein, wo sie ihr Endziel erreicht hat. Sobald das Ziel erreicht ist, hat ihre Existenzberechtigung aufgehört, weil ihre Existenznotwendigkeit aufhört. Nur daß man in absehbarer Zeit mit dem Verschwinden der Sozialdemokratie rechnen kann, ist eine gewaltige Täuschung, und ich beneide diejenigen nicht, die sich ihr hingeben, weil sie die elementarsten Begriffe unserer ganzen Entwicklung verkennen. (Unruhe rechts.) Andernfalls würden sie eine solche Meinung nicht machen. Immerhin ist die Bemerkung von der sich austobenden Erscheinung noch immer viel erträglicher, als wenn es heißt: „Die Sozialdemokraten sind eine Rote von Menschen, nicht werth, den Namen Deutsche zu tragen“ oder „jeder Sozialdemokrat ist ein Reichs- und Vaterlandsfeind“. Nachdem vor dem verlämmelten Reichstage gestern der Reichskanzler sich mit der neuerlichen Verhärzung des Kaisers einverstanden erklärt hat, —

Präsident Graf Ballestrem: Herr Abgeordneter Bebel, es steht Ihnen frei, die Rede des Reichskanzlers zu kritisieren, wenn Sie aber Se. Majestät den Kaiser als den Sprecher dieser Worte anführen, so kann ich das nicht zulassen, denn sie haben nicht im „Reichsanzeiger“ gestanden. (Große Heiterkeit.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Ich werde daraus Veranlassung nehmen, auf den „Reichsanzeiger“ zu abonnieren. (Heiterkeit.)

Abg. v. Kröcher (kons.) bemerkt u. a.: Fürst Bismarck und Friedrich der Große hätten nicht das erreicht, was sie erreicht haben, wenn sie so gehandelt hätten, wie die heutige Reichsregierung. (Beifall rechts.)

Abg. Fürst Herbert Bismarck (b. l. Fr.): Wenn das Sozialistengesetz seiner Zeit nicht so wirksam gewesen ist, wie man ursprünglich gedacht hätte, so trifft die Schuld daran dem damaligen Reichstag, denn der hat das Gesetz wesentlich abgeschwächt.

Auch ich kann dem bestimmen, daß die Sozialdemokratie ebenso wie alles Andere in der Welt nur eine vorübergehende Erscheinung ist, es kommt nur darauf an, was davon übrig bleibt. (Sehr richtig! rechts.) Niemand wäre befriedigter als wir, wenn die Sozialdemokratie wirklich die unbedenkliche Erscheinung wäre, als die sie vielfach hingestellt wird. Wenn wir uns mit Gesetzen gegen die Sozialdemokratie quälen, so geschieht das nur deshalb, weil wir auch heute noch nicht an die vielverstandenen Theorien von der sogenannten Manufaktur innerhalb der sozialdemokratischen Partei glauben können. Wenn sie (die Sozialdemokraten) aufhörten, sich außerhalb der Verfassung zu stellen, dann könnten wir allerdings die Theorien begrüßen, die uns vom Regierungssitz gestern verkündet worden sind. Vorläufig kann ich das aber noch nicht. Die Ausführungen des Herrn Grafen Pofadowsky über die Entwicklung der Sozialdemokratie kann ich nicht in allen Punkten acceptiren, weil wir in Deutschland keine parlamentarische Regierung haben, wie sie etwa England und Frankreich hat, wo dementsprechend das Parlament auch eine ganz andere Verantwortung trägt. Bei uns ist es die Pflicht der Regierung, die Führung zu übernehmen und nicht die Hände in den Schoß zu legen und zu sagen: „Wir wollen vorläufig die Dinge einmal ihren Lauf nehmen lassen, bis sich eine Mehr-

heit für das Gesetz findet“. (Lebhafte Zustimmung rechts.) In solchen Fragen hat die Regierung bei uns die Pflicht, das Volk aufzuklären.

Zum Schluß möchte ich noch eine Bemerkung des Staatssekretärs einschränken. Er sagte gestern: „Der damalige Konflikt ist friedlich gelöst worden durch ein außerordentlich glückliches Zusammentreffen großer geschichtlicher Ereignisse.“ Gewiß ist durch diese Ereignisse der Konflikt gelöst worden, aber es muß doch darauf hingewiesen werden, daß Fürst Bismarck diese Ereignisse mit herbeigeführt hat. (Staatssekretär Graf Pofadowsky: Natürlich!) Das meine ich eben; nach der Rede des Staatssekretärs scheint es aber so, als wenn diese Ereignisse unabhängig von dem ersten Reichskanzler eingetreten wären. Es ist ja gut, wenn die Ereignisse einem Staatsmanne zu Hilfe kommen. Er muß sie aber auch auszunutzen verstehen, und das ist vom Fürsten Bismarck geschehen. 1862 gab es gewiß Viele, die die Ereignisse der folgenden Jahre nicht für möglich gehalten hätten. Man muß es eben verstehen, die Ereignisse herbeizuführen, und dann, sie zu benutzen. Mit dieser kleinen Ergänzung der Worte des Herrn Staatssekretärs glaube ich vollkommen in seinem Sinne gehandelt zu haben. (Staatssekretär Graf Pofadowsky nicht zustimmend.)

Herr Graf Bülow sagte gestern im Eingang seiner Rede: „Mit Rücksicht auf den Ernst der gesamten politischen Lage u. s. w.“ Obgleich ich ursprünglich selbst die Absicht hatte, zu sprechen, war ich doch nach diesen Worten entschlossen, gegen die Besprechung zu stimmen, um so mehr, als die Erklärung des Herrn Staatssekretärs völlig befriedigend lautete. Man konnte in der That nicht mehr erwarten in einer so ersten und schwierigen Situation. Herr Graf Bülow hat hier füglich unter dem allgemeinen Applaus des Hauses gesagt, unsere auswärtigen Beziehungen beruhen auf der Pflege des Dreibundes und unserer Freundschaft mit Rußland. Das ist das Rezept des Grafen Bülow, und das muß jeden befriedigen. Er hat ferner bei einer anderen Gelegenheit gesagt, daß er nicht sei, die Bahnen der Bismarckschen Politik zu wandeln. Wünschen wir ihm Glück dazu, daß er alle Schwierigkeiten, die sich ihm bieten, überwinde! Und dann möchte ich noch eine Bitte aussprechen: Wir würden uns Alle freuen, wenn der hohe Chef des Grafen Bülow dasselbe von seiner gesamten Politik sagen könnte, daß er fest entschlossen ist, in seiner inneren wie in der äußeren Politik in den bewährten Gleisen der Bismarckschen zu wandeln. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. Dr. Lieber (Str.): Die Bismarcksche Politik ist uns durch unvergeßliche Narben so auf den Leib geschrieben, daß wir ihre Wiederkehr nicht wünschen sollten. (Sehr wahr! im Centrum.) Die Offenheit des Grafen Pofadowsky, daß er sagt, die Regierung rechne mit der Majorität, sei dankenswerth. Der Einfluß der parlamentarischen Mehrheit sei eine Folge des allgemeinen Wahlrechts, und dies stamme von jenem starken Mann, den die Konservativen so verehrt haben. Nichts thue uns notwendiger, als daß alle sogenannten staatsrechtlichen Parteien die Regierung stützen, nicht nur in der äußeren, sondern auch in der inneren Politik. (Beifall im Centrum.)

Abg. Steinhauer (fr. Bg.) (Bauernhofbesitzer in Obermühl, Kreis Köslin, Vorsitzender des Bauernvereins „Nordost“) tritt scharf gegen den Bund der Landwirthe auf, der die Interessen der kleinen Bauern nicht wahrnehme. Der Bund solle, wenn er diesen helfen wolle, nicht so viel Geld für Agitationen verpulvern, lieber seine Plüschigarren rauchen und einen soliden Jagdstat spielen. (Heiterkeit.) Landwirthschaft und Industrie müssen Hand in Hand gehen. Der Nothstand der Landwirthschaft sei nicht mehr so arg, schon hätten die Bauern ihre Plüschgarnituren. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Arndt (Mp.): Die Rede des Herrn Borredners, eines Vertreters des „Nord-Ost“, müßte möglichst weit verbreitet werden, das würde nur dem Bunde der Landwirthe nützen. Der Versuch, die Regierung „scharf zu machen“ gegen die Rechte, wie dies der Abg. Rickert verjuche, sei verfehlt, in allen nationalen Fragen und in der Bekämpfung der Sozialdemokratie würde die Regierung immer die Konservativen bereit finden.

Abg. Steinhauer (fr. Bg.) bestreitet, daß der Verein „Nord-Ost“ dem Bunde der Landwirthe von vornherein feindlich gegenübergestanden habe. Hätte der Bund auch die Interessen des kleinen Mannes wahrgenommen, so hätten beide Vereine Hand in Hand arbeiten können. Alle abhängigen Leute, wie Kaufleute und Gastwirthe, wurden einfach gezwungen, dem Bunde beizutreten. (Lachen bei den Konservativen.) Die Mitglieder des Bundes genöthigen überall Vortheile, selbst bei den königlichen Geflüchten hätten sie eine Ermäßigung des Degegeldes um 2 Mk. (Heiterkeit.) Mit schönen Worten sei der Bund immer bei der Hand, aber an Thaten lasse er es fehlen.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (Vorsitzender des Bundes der Landwirthe): Mit Ihrem Verhetzen des kleinen Grundbesitzes gegen den großen, wie es im „Nord-Ost“ geübt wird, werden Sie nichts erreichen. Die Interessen des kleinen und des großen Grundbesitzes sind identisch. Für beide ist der Getreidebau von höchster Wichtigkeit. In meiner Gegend verdienen die Bauern nicht so viel wie die Tagelöhner. (Sehr wahr! rechts.) Die Herren vom „Nord-Ost“ sagen, sie wollen gern mit uns zusammen arbeiten, aber in der Praxis haben sie uns von vornherein bekämpft.

Abg. Stöcker (christlich-sozial) bemerkt u. a. zu der Rede des Grafen v. Bülow: Das Verhalten der Engländer gegen uns in der Angelegenheit der Schiffsbeschlagnahme war eine schlechte Antwort auf den Kaiserbesuch im letzten Herbst.

Wir alle stehen auf dem Standpunkte gegen die Sozialdemokratie. Man muß die Arbeiter, die zur Vernunft gekommen sind, von der Sozialdemokratie losmachen. Man hat nicht verstanden, die Fühlung zwischen den führenden und den verführten Klassen herzustellen, sonst hätte die Sozialdemokratie diesen tief verwurstenen Einfluß auf die Bevölkerung nicht erlangen können. Das Judenthum macht sich breit in den bestehenden Klassen und vermehrt stetig seinen Einfluß; das Judenthum stellt aber auch die sozialdemokratischen Agitatoren, welche die Bevölkerung gegen Staat und Kirche aufhetzen.

Ich bin der Ueberzeugung, die sozialdemokratische Bewegung wird sich austoben, wird eine radikale Arbeiterpartei werden und später einmal mitarbeiten am Wohle des gesamten Volkes. (Zuruf rechts.) Sehen Sie die Nationalliberalen an! Was haben manche von ihnen gesagt gegen das Königthum und sind doch später Excellenzen geworden und haben den Adel erhalten! (Große Heiterkeit.)

Die Debatte schließt mit Bewilligung des „Gehalts des Reichskanzlers“, die zweite Lesung des Etats des Reichskanzlers wird erledigt. Das Haus vertagt sich auf Montag.

Graf Bülow's Rede und das Ausland.

Der Vorsitzende des Ausschusses der „Deutschen Ostafrika-Linie“, W. Boermann in Hamburg, hat an den Staatssekretär Grafen v. Bülow folgendes Danktelegramm gerichtet:

„Ew. Excellenz gestatte ich mir, namens der Deutschen Ostafrika-Linie aufrichtigen Dank für die so energische und erfolgreiche Vertretung ihrer Interessen zu sagen. Unter solchem Schutze wird sich die „Deutsche Ostafrika-Linie“ sowie die gesammte deutsche Rhederei allen Konkurrenten zum Trotz kräftig weiter entwickeln können.“

Die Schadenersatzansprüche für den aufgebrachten Reichspostdampfer „Bundesrath“ sind bereits gerichtsweise auf 430 000 Mark angegeben worden. Die genaue Aufstellung des erwachsenen Schadens wird aber natürlich längere Zeit erfordern. Sicherlich wird die Linie wegen der Thatsache, daß einer ihrer großen Dampfer dem Verkehre drei Wochen lang entzogen wird, sehr hohe Ertragsansprüche stellen müssen. Aber hoffentlich noch größer werden die Ansprüche sein, welche von privater Seite eingereicht werden. Der Dampfer „Bundesrath“ sollte jahresplanmäßig am 12. bezw. 14. Januar die ostafrikanischen Häfen anlaufen. Die gesammte Rückfracht von dort nach Deutschland erleidet nicht nur Verzögerungen unliebsamer Natur, sondern es wird ein direkter erheblicher Schaden verursacht, welcher in den Entschädigungsansprüchen zu Tage treten wird. Dazu gehören z. B. Kasseforderungen, die auch durch die lange Lagerung in Tanga Wertheinbuße erlitten haben. Auch für den unterbrochenen Postverkehr werden sicherlich Entschädigungsansprüche gestellt werden.

Man hätte annehmen sollen, daß die Herren Engländer mit der sehr maßvollen Rede des Grafen v. Bülow im deutschen Reichstage sehr zufrieden sein sollten, aber einige Londoner Blätter haben die Dreistigkeit, ihr Erstaunen darüber auszudrücken, daß Graf Bülow in einem drohenden (?) Tone gesprochen habe — von dem man in Deutschland allerdings nichts bemerkt hat. Die Londoner „Times“ erlaubt sich zu schreiben, Graf von Bülow habe die Sache ausgedehnt zur Förderung der Flottenverträge und der „Standard“ äußert: „Unsere Marineoffiziere müssen fortfahren, verdächtige Schiffe jeder Nationalität in den afrikanischen Gewässern zu durchsuchen, und dabei diejenige vorsichtige Rücksichtnahme ausüben, an der man es, wie Graf Bülow irrthümlicherweise (!) Weise annimmt, hat fehlen lassen.“

Die Londoner Zeitungen drucken dazu ferner triumphirend unter der Ueberschrift: Wieder ein deutsches Schiff beschlagnahmt! folgende Meldung des Reuterschen Bureau aus Lourenco-Marquez ab: Das deutsche Segelschiff „Marie“, aus Australien mit Mehl unterwegs, wurde vom britischen Kriegsschiff „Pelorus“ unweit der Insel Natal in der Delagoabucht festgenommen und ist mit Zwangsbesatzung an Bord nach Durban geschickt worden.

Die englische Regierung hat zu der Frage, inwiefern Nahrungsmittel als Kriegskontrebande gelten, diesen Sonntag folgende Erklärung in Washington der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch den englischen Votschafter abgeben lassen:

„Unsere Ansicht geht dahin, daß Nahrungsmittel, die nach einem feindlichen Lande verfrachtet sind, nur dann als Kriegskontrebande angesehen werden können, wenn sie für die Streitkräfte des Feindes bestimmt sind. Die bloße Vermuthung, daß dies ihre Bestimmung sein könnte, ist nicht genügend. Es muß vielmehr erwiesen werden, daß dies zur Zeit, wo ihre Beschlagnahme erfolgte, thatsächlich der Fall war.“

Diese Erklärung, zu der die amerikanische Regierung bis jetzt noch nichts bemerkt hat, wird von England auch jedenfalls Deutschland gegenüber abgegeben werden, und es wird sich fragen, ob jener Nachweis, z. B. dem deutschen Schiffe „Marie“ gegenüber, d. h. also daß das Mehl für die Transvaal-Regierung bestimmt sei, geführt werden wird. Auch die Hamburger Warl „Hans Wagner“ liegt noch immer, beschlagnahmt, in Port Elizabeth. Dem Rheder, Herrn Wagner, ist eröffnet worden, daß der deutsche Votschafter in London schon bei der ersten Nachricht über die Aufbringung des Schiffes den Auftrag erhalten habe, bei der großbritannischen Regierung Erkundigungen über den Sachverhalt einzuziehen und gegebenen Falls die Freigabe des Schiffes zu beantragen. Auch ist der kaiserliche Konsul in Port Elizabeth zu telegraphischer Berichterstattung über das Schicksal des Schiffes und seiner Ladung aufgefordert worden. Die Engländer lassen sich offenbar auch hier übermäßig viel Zeit wie beim deutschen Postdampfer „Bundesrath“.

Zu weiten Kreisen des deutschen Volkes wird durch die jegliche unverändert hochmüthige Haltung der Engländer und ihrer „öffentlichen Meinung“ erst recht die Auffassung



bestärkt, daß der deutsche Reichstag sich schärfer hätte ausdrücken sollen und nicht der Empfindlichkeit der Engländer und der diplomatischen und politischen ja durchaus verständiglichen Zurückhaltung der Regierung so sehr, wie es geschehen ist, hätte Rechnung tragen sollen. Der deutsche Reichstag ist dazu da, daß er der deutschen Volksstimmung Ausdruck giebt, und durch die Rede des Kommerzienraths Müller ist die nationale Entrüstung nicht ausreichend zu Wort gekommen; den Leuten jenseits des Aermelkanals müssen die Ohren noch mehr klingen!

In französischen und russischen Blättern wird die Rede des Grafen Bülow sehr gelobt. Der Pariser „Temp“ bemerkt, Graf v. Bülow habe den Zwischenfall betr. den „Bundesrath“ in der für Deutschland denkbar günstigsten Weise erledigt, habe Deutschland in eine sehr gute Stellung gebracht und England eine Warnung zukommen lassen, ohne einen „gefährlich feindlichen“ Ton anzuschlagen. Die „Republique française“ schreibt: Deutschland hat allen neutralen Mächten einen wahren Dienst erwiesen und wird ihnen auch einen zweiten erweisen, indem es, wie Graf v. Bülow ankündigte, die Initiative ergreift zur Einberufung einer internationalen Seerechts-Konferenz. Einige Pariser Blätter sprechen sich jedoch dagegen aus, daß Frankreich einer solchen Konferenz beitrete, da der Kapierkrieg das einzige Heil Frankreichs in einem Konflikt mit England sei.

Das Petersburger Blatt „Kosjija“ sagt, Deutschland habe einen Sieg davongetragen, über den sich Europa freuen könne. Die deutsche Diplomatie habe sich auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt.

Die Kämpfe in Nord-Natal

werden vielleicht noch anders ausfallen, als man sich in London hat träumen lassen. Aus allen bis zur Stunde vorliegenden Nachrichten geht hervor, daß zwar der größere Theil von Bullers Streitmacht auf dem Vormarsch zum Entsatz von Ladysmith thätig ist, daß die Buren diesen Uebergang abichtlich zugelassen haben, um General Buller in eine Falle zu locken. Bullers Truppen befinden sich jetzt in einer Thalschlucht, welche sich vom eigentlichen Zugelathale selbst allerdings direkt nach Ladysmith wendet, aber ringsum, und zwar im Süden, Osten, Westen und Norden, von Höhenzügen beherrscht wird, die bis zu 5000 Fuß aus der etwa 3000 Fuß über dem Meere liegenden Thalsohle sich erheben. Diese Höhenzüge sind seit langer Zeit von den Buren stark besetzt. Es wäre ganz unverständlich und stände mit der klugen Taktik und Strategie der Buren in vollem Widerspruch, wenn z. B. die auf dem Zwartkop mit schwerer Artillerie stehenden Freistaatler und die erst vor wenigen Tagen südlich vom Zugela signalisirten acht Burenlager General Buller ganz widerstandslos gestattet haben sollten, über den Zugela zu kommen, wenn sie dies nicht selbst gewünscht hätten. General Buller konnte den Buren gar keinen größeren Gefallen thun, als hier sich in diese Thalschlucht hineinzuwagen.

Der Burenführer General Joubert hat den größeren Theil der Divisionen Warren, Lyttleton und Dundonald unbelästigt über den Zugela gelassen, um ihnen den Rückzug abzuschneiden und sie zwischen dreifacher Kreuzfeuer vom Zwartkop, Dewdrop und den Onderbrook-Höhen aufzubrechen.

Es steht jetzt fest, daß General Joubert seit Wochen den Umgehungsplan des Generals Buller kannte und danach seine Maßnahmen traf. Joubert errichtete u. A. zwischen dem Zugela und Ladysmith eine Reihe besetzter Stellungen, welche die Engländer mit dem Bajonett werden nehmen müssen, bevor sie sich Ladysmith nähern können.

Aus Spearmans-Lager, Sonnabend, 20. Januar, Abends 7 Uhr, ist folgendes Telegramm des „Neuter'schen Bureaus“ in London eingelaufen:

Die Schanzwerke des Feindes wurden heute den ganzen Tag mit Granaten beschossen. General Lyttletons Brigade ging vor und besetzte einen 2000 Yards vor der Position der Buren gelegenen Hügel bei Brafontein, während eine Kompanie Schützen, welche mit der Luftschiffer-Abtheilung vorgegangen war, ein heftiges Feuer aus den Verschützungen des Feindes auszuhalten hatte. Das Geschütz- und Gewehrfeuer der Truppen Warrens hält ständig an, der Feind ist jedoch bis zu diesem Augenblicke, wo das Telegramm abgeht, nicht aus seiner Stellung gedrängt. Das Granatfeuer war so heftig, daß das den Erdboden bedeckende Gras Feuer fing.

General Buller hat an den englischen Staatssekretär des Krieges in London aus Spearmans Lager vor-estern Abend 9½ Uhr telegraphirt:

General Clerh ist mit einem Theile der Truppen des Generals Warren heute von 6 Uhr früh bis Abends im Kampf gewesen. Durch wohlberechnete Verwendung seiner Artillerie gelang es ihm, auf eine Entfernung von etwa drei Meilen hin einen Berggraben nach dem andern zu nehmen. (Nach einem andern Telegramm vom Sonntag aus Spearmans Camp sind die Buren, d. h. vielleicht kleine Abtheilungen, aus drei „Stellungen“ verdrängt worden, vielleicht von einigen kleinen Kompanien.) Jetzt bivakiren seine Truppen auf dem eroberten Terrain. Die wichtigste Position liegt indessen noch vor ihnen. (1) Unsere Verluste sind nicht schwer. Bis 6½ Uhr Abends waren etwa hundert Verwundete hierher gebracht worden. Die Zahl der Todten steht noch nicht fest.

Eine diesen Sonntag in London eingegangene Depesche des Generals Buller aus Spearmans Camp vom 21. Januar 10 Uhr Morgens besagt: In einem Kampfe, der gestern (Sonntag) am Venter's Spruit, einem von Acton Pomes südlich in den Zugela fließenden Wasserlauf, stattfand, wurden elf Offiziere verwundet, von denen einer starb, und 279 Soldaten verwundet. (Ein schwerer Verlust, aber die Liste wird wohl noch nicht vollständig sein. D. Red.)

Das Londoner Kriegsamt hat vom General Buller aus Spearmans Camp (Sonntag, 21. Januar datirt) ferner folgende Depesche erhalten:

Um den General Warren zu unterstützen und die Burentruppen in den Verschützungen vor Potgieters Driest festzuhalten, machte General Lyttleton mit seinen Truppen eine gewaltige Rekognoszierung und zwang die Buren, den ganzen Tag in ihren Verschützungen zu bleiben. Die Verluste auf Seiten der Engländer betragen zwei Todte, zwölf Verwundete und zwei Vermisste.

Die Buren haben offenbar gar nicht die Absicht, den Engländern den Gefallen zu thun und aus ihren starken Verschützungen herauszukommen.

Eine Depesche des englischen Oberkommandirenden Generals Roberts an das englische Kriegsministerium vom Sonnabend besagt, General French habe „seine Linien in östlicher Richtung noch weiter ausgedehnt und bedrohe

die Verbindungslinie des Feindes. Sonst habe sich die Lage nicht geändert.“ General French hat zur Ergänzung dieser Nachricht telegraphirt: Ich machte am 19. Januar mit Kavallerie und Geschützen eine Demonstration auf Hebron zu. Mit solchen „bewaffneten Kundgebungen“ sind bisher die Buren freilich noch nicht erschreckt worden.

Zur Verhütung der englischen Bevölkerung berichtet das Neuterbureau aus Mensburg (dem Hauptquartier des im Norden der Kapkolonie manövrierenden Generals French): „Nach Mittheilungen von Leuten aus den beiden Republiken wird der Gesamtverlust der Buren (seit Beginn des Krieges) an Todten und Verwundeten bis jetzt auf 6425 geschätzt.“ Die Zahl wird wahrscheinlich sehr übertrieben sein; die englischen Verluste seit Beginn des Krieges sind von englischen Blättern selbst auf etwa 12000, darunter viele Gefangene, angegeben worden.

Die zweite Ambulanz der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz geht nach Mittheilung des deutschen Konsulats in Lourenco Marquez nach Springsfontein im Orange-Freistaat.

Der Gesandte der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds in Dräfling veröffentlicht folgende Erklärung:

Da sich Gesuche von Personen, welche als Kriegsfreiwillige oder in anderer Eigenschaft in das Heer der Südafrikanischen Republik einzutreten wünschen, in der letzten Zeit auffallend mehren und es mir scheint, daß ein Theil der politischen Tagespresse durch Entstellung des wahren Sachverhaltes und Ertheilung untlarer Informationen das Publikum, wenn auch unabsichtlich, irreführt, so erkläre ich hiermit, daß ich seitens meiner Regierung in keiner Weise ermächtigt bin, irgend Jemandem für den Dienst meines Landes zu engagieren und daß demzufolge Anwerbungen für das Heer der Südafrikanischen Republik in Europa unter keinen Umständen stattfinden können. Alle diejenigen, welche sich nach dem Kriegszustand begeben haben sollten, müssen dies auf ihre eigene Rechnung und Gefahr gethan haben. Durch Einbindung derartiger Gesuche erwachsen also sowohl den Absendern, als auch der durch den Krieg ohnehin mit Geschäften überbürdeten Gesandtschaft nur unnütze Schreibereien.

Kohlenmangel und Kohlenarbeiterstreik.

Die Kohlenpreise sind in Großbritannien in letzter Zeit in Folge der Aushebungen für den südafrikanischen Krieg und des dadurch herbeigeführten Arbeitermangels sehr stark in die Höhe gegangen. Beste Cardiff-Kohle, die Mitte November noch mit 17 Schilling 6 Pence (17,50 Mk.) pro Tonne zu haben war, kostet gegenwärtig 22 bis 23 Schilling (Mark). In Wales ist Kohle zur Zeit überhaupt nicht zu erhalten. Die vorhandenen Vorräthe sind fast überall vollständig aufgebraucht, und die Ausbringung entspricht bei dem Mangel an Arbeitskräften nicht annähernd dem Bedarf, zumal die englische Regierung selbst in Folge des erhöhten Kohlenbedarfs für Transportschiffe die Gruben stark in Anspruch nimmt. Der andauernde Kohlenmangel in Großbritannien macht seinen Einfluß nicht nur auf die Ausfuhr, sondern auch auf die heimische englische Industrie geltend. So ist das Eisen- und Stahlgeschäft in Sheffield durch die mangelnde Zufuhr von Brennstoffen schwer beeinträchtigt.

Aber auch in vielen anderen Ländern als England — wo die genannten besonderen Ursachen mitwirken — herrscht schon seit Wochen Kohlenmangel. Vor Weihnachten schon gerieth in Rheinland-Westfalen der Eisenbahnverkehr vollständig ins Stocken. Die Kalamität begann mit dem strengen Frost und wurde für die Industrie hauptsächlich dadurch so empfindlich, daß die regelmäßige Kohlenversorgung aufhörte. Zahllose Fabriken in Westdeutschland, selbst große Walzwerke waren gezwungen, den Betrieb einzustellen, weil sie kein Brennmaterial hatten, und es wegen mangelnder Vorräthe unmöglich war, selbst zu Bucherpreisen Kohlen oder Coals aus Händlershand zu kaufen. Das gleiche Schicksal ereilte die Kohlenzechen. Sie mußten feiern, weil sie keine Wagen bekommen konnten, um die geförderten Kohlen zu verladen. Sogar große Eisenwerke, die eigene Kohlenzechen besitzen, geriethen in Kohlennoth, weil der Wirrwarr so groß wurde, daß die geringe Entfernung weniger Kilometer zu einer unüberwindlichen Scheidewand zwischen Grube und Hütte geworden war. Man hat den schon damals der Industrie erwachsenen Schaden auf täglich eine Million Mark taxirt; wahrscheinlich viel zu niedrig, da nur der Ausfall der größeren Werke zu schätzen ist und das gesammte Erwerbsleben beider Provinzen in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Arbeiter allein haben Hunderttausende von Mark an Lohn in jenen Tagen eingebüßt.

Ein seltsamer Hauptgrund für die große Verkehrsstörung in Rheinland-Westfalen ist seitdem bekannt geworden und auch schon im Parlament zur Sprache gekommen. Man fuhr noch mit der etwas billigeren Sommer-schmiere, hatte verabsäumt, die Bestände an theueren Winterschmier rechtzeitig zu öffnen. So waren denn die Räder der Eisenbahnwagen an den Achsen in der Schmiere steinhart angefroren. Es gab kein Mittel, sie zu bewegen, sodaß die großen Rangir- und Streckenbahnhöfe mit Wagen buchstäblich vollgepfropft waren, die den Dienst verlagten und die einfach so lange stehen mußten, bis Thauwetter eintrat.

Die preussische Eisenbahnverwaltung hat schon im Sommer alle Hände voll zu thun, um den heutigen Massenverkehr in Kohle nur halbwegs zu bewältigen, sodaß die Industrie gar nicht daran denken kann, in der guten Jahreszeit Kohlenvorrath für die schlechtere zu beschaffen. Würden aber mehr Kanäle gebaut, so könnte solche „Vorverprobantierung“ zur Erleichterung des Eisenbahnbetriebes erfolgen, und frieren dann die Kanäle zu, so kann die Eisenbahnverwaltung den großen Kohlenkonsumenten sagen: Warum habt ihr euch nicht im Sommer durch die Kanäle versorgt, ich bin unschuldig an eurer Kohlennoth — sofern sie nämlich dann Schmiermaterial hat, das nicht einfriert.

Zu den vielen Ursachen für die Kohlennoth — der riesige Mehrverbrauch der neuen oder verstärkter arbeitenden Industrien und der Arbeitermangel in manchen Bezirken gehört auch dazu — kommt noch in mehreren Gebieten eine Streikbewegung.

Der bereits in diesen Tagen erwähnte Streik der Bergarbeiter in Oesterreich nimmt großen Umfang an. Von heute, Montag, ab wollen sämtliche Kohlenarbeiter Böhmens in den Generalstreik eintreten. Am 19. Januar streikten bereits im mährisch-schlesischen Kohlenbecken 16000 Arbeiter, im Kladnoer Revier 11000, im nordböhmischen Kohlenrevier streikten am Sonnabend schon an 10000 Mann. Die Wiener sozialdemokratische Arbeiterzeitung veröffentlicht einen Aufruf zu einer „Ge-

samnterhebung der Sozialdemokratie“. Es heißt darin: Die Zahl der schon diesen Sonnabend streikenden 25000 Arbeiter werde sich demnächst verdoppeln, ja, verdreifachen. Es gelte, den günstigen Moment zu benutzen, um für die Bergarbeiter die Achtung und den Respekt zu erringen, eine nothwendige Kulturforderung für alle Proletarier. Daher müßten alle Proletarier solidarisch für die Bergarbeiter eintreten in dem größten Kampfe, den je österreichische Arbeiter geführt hätten.

Der westböhmische Bergbau-Aktienverein hat diesen Sonntag den Arbeitern seines Bezirkes eine fünfprozentige Lohnerhöhung unter der Bedingung zugestanden, daß sie sich nicht an Ausstände beteiligen. Die Arbeiter zweier Schächte lehnten das Angebot mit der Erklärung ab, sie würden morgen (Montag) nicht einfahren; die Arbeiter zweier anderen Schächte nahmen das Angebot stillschweigend zur Kenntnis.

Sozialdemokratische Abgeordnete und andere Führer sind in den österreichischen Bezirken agitatorisch thätig und fordern die Bergarbeiter zum Ausahren im Streik auf, der schon jetzt viele Tausende von Familienvätern, die in den Hütten und Maschinenfabriken thätig sind, in Mitleidenschaft zieht. Viele Hochöfen sind bereits ausgeblasen, es mangelt ihnen an Kohlen, große Walzwerke müssen mit der Arbeit aufhören, wodurch Tausende von Arbeitern brodlos werden. Die große „Herrmannshütte“ der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft hat z. B. diesen Montag den Betrieb des Walzwerkes infolge Kohlenmangels eingestellt.

Im österreichischen Streitgebiet werden Unruhen befürchtet. Diesen Sonntag Nachmittag gingen zum Schutze der noch arbeitenden Bergleute drei Infanteriebataillone ins Kladnow- und Schlaner Ausstandsgebiet ab. Diesen Montag sind vier Bataillone in das Aussig-, Teplitzer und das Dur-Brügger-Kohlenrevier befohlen.

In Prag hat der Stadtrath eine Kommission ernannt, um sich mit der drohenden Kohlennoth zu befassen. Großhändler haben mitgetheilt, alle Vorräthe seien erschöpft; in drei Tagen hat Prag keine Kohlen mehr. Die Schulen sollen geschlossen werden, auch das Heizen in der elektrischen Station wird eingestellt werden. Der Coalsverkauf wird verboten, und die Coals der Gaswerke soll für die Spitäler reservirt werden u. s. w.

5000 Bergleute des sächsisch-thüringischen Braunkohlenreviers sind, wie aus Weisensfeld berichtet wird, auch in die Lohnbewegung eingetreten; sie verlangen zehn Prozent Lohnerhöhung, Verkürzung der Arbeitszeit auf neun Stunden täglich und Einschränkung der Frauenarbeit.

Ein Kohlenarbeiterstreik ist auch auf der dicht bei Deuthen (Oberschlesien) belegenen gräflich Schaffgott'schen Hohenzollerngrube ausgebrochen. Die Arbeiter fordern u. A. 25 Prozent (!) Erhöhung des jetzigen Schleppe- und Hauerlohnes. Diese Grube allein fördert unter normalen Verhältnissen 4000 Centner Kohlen täglich; man kann daraus ersehen, welche Ausfälle an Kohlen-Lieferungen allein an dieser Stelle in Oberschlesien in wenigen Tagen entstehen, und es ist nicht abzusehen, welche Ausdehnung der Streik noch nehmen wird.

Die Kohlenhändler, die große Vorräthe haben, lachen sich natürlich in's Fäustchen. Wo sie die Nothlage der Bevölkerung bemerken, um „Bucherpreise“ zu fordern, schränkt die Regierung — freilich nur in Rußland — ihren Verdienst etwas ein. Der Generalgouverneur von Warschau, Fürst Jmzetinski, hat gegen die Kohlenpekulanten im Einvernehmen mit dem Minister des Innern folgende Anordnung getroffen:

Der Maximalpreis für das Korzec (gleich 128 Liter) Steinkohlen wird auf 1 Rubel 15 Kopeten festgesetzt. Wer diesem Befehle sich nicht fügt und Kohlen zu höherem Preise verkauft, wird unverzüglich auf administrativem Wege in das Gouvernement Archangel verbannt. Die Engros- und Detailhändler wurden zum Zwecke der sofortigen unweigerlichen Durchführung dieser Verfügungen zeitweilig der Polizeiaufsicht unterstellt.

Berlin, den 22. Januar.

Der Kaiser hörte am Sonnabend den Vortrag des Chefs des Generalstabes von Schlieffen und des Generals von Sahnke. Um 12½ Uhr empfing der Kaiser den Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherrn v. Mirbach und den Baurath Schwelche, welche Pläne über das Innere der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche vorlegten.

Am Sonntag hielt der Kaiser das Ordensfest ab. (S. den besonderen Artikel im 2. Blatt.)

Das Befinden der Herzogin Amalie zu Schleswig-Holstein, der Mutter der Kaiserin, hat sich infolge einer am Sonntage durch die behandelnden Aerzte durchgeführten vorgenommenen Wasserentziehung wesentlich gebessert. Namentlich hat sich die Nervennoth vermindert.

Das Staatsministerium trat am Sonnabend im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. Wie bestimmt verlautet, stand der Entwurf der Flottenvorlage zur Berathung.

Die Verathungen des Bundesrathes über die Flottenvorlage sind noch nicht zu Ende geführt, es ist aber in Aussicht genommen, dem Reichstag Ende der Woche noch die Vorlage zugehen zu lassen.

In dem Befinden des an einem mit Fiebererscheinungen verbundenen Patarth erkrankten Finanzministers Dr. v. Miquel ist eine Aenderung bisher nicht eingetreten.

Der General der Artillerie z. D. Julius v. Voigts-Rheg, à la suite des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, beging am Sonnabend den 60jährigen Gedenktag seines Eintritts in das preussische Heer. Er steht, am 16. Februar 1823 in Hausberge, Kreis Minden, geboren, an der Schwelle des 78. Lebensjahres. — Am 20. Januar 1840 war v. Voigts-Rheg als Kanonier bei der Garde-Artillerie-Brigade eingetreten. 1889 wurde er General der Artillerie und à la suite des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments gestellt. Am 30. März 1889 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt unter Verbleib à la suite des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments. Seitdem lebt er in Raumburg (Saale), wo er das Amt des Kapitulars des Dom-Kapitels bekleidet.

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin, v. Bethmann-Hollweg, hat am Freitag die Kellerten der Berliner Kaufmannschaft in einem Schreiben aufgefordert, dem Coursmakler, der nun seit 50 Jahren in dem Spiritusgeschäft thätig ist, das Geschäft an der Börse zu verbieten, und als die Kellerten dieses Antrages ablehnten, untersagte die Kellertammer nach vorhergegangener Besprechung mit dem königlichen Vorkommissar dem betreffenden Makler bis auf weiteres die fernere Vermittlung von Geschäften in Spiritus, sowie jegliche Mitwirkung bei der Ermittlung und Feststellung der Preise für Spiritus.

Statt jeder besonderen Meldung.

Freitag, den 19. Januar. Vormittags 10^{3/4} Uhr, entschlief zu Breslau nach längeren, schweren Leiden, im 80. Lebensjahre, unser theurer Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Geheime Regierungs-rath Professor Dr. [3711]

Eduard Reimann

was wir hiermit tiefbetrubt anzeigen.

Grauden z, den 22. Januar 1900.

Prof. Reimann nebst Frau u. Kindern.

Heute Morgen 6^{1/2} Uhr starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Onkel und Schwager, der Besitzer [3729]

Adolf Kilper.

Dubielno, d. 20. Januar 1900. Die Beerdigung findet Dienstag, d. 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause statt.

Am Sonnabend Nachmittags entriß uns der unerbittliche Tod unsern kleinen [3826]

Arthur

im Alter von 2 Jahren 8 Monaten, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrubt anzeigen.

Grauden z, d. 22. Januar 1900. Die trauernden Eltern, August Volkman und Frau.

Am 20. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, starb nach kurzem Leiden unser lieber, ältester Sohn [3880]

Otto

im 22. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, an [3880]

Grauden z, den 22. Januar 1900. Die trauernden Hinterbliebenen, David u. Pauline Jahnke Geschwister u. Schwager.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. d. Mts., Nachm., v. Trauerhause, Mühlstr. 6, aus statt.

Dankagung.

[3888] Für die mir beim Begräbnis meines lieben Mannes erwiesene Theilnahme und die vielen Kranzspenden, insbesondere der Armenbrüderschaft und dem Kriegerverein für das zahlreiche Geleit, desgleichen Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Grabe, spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. Wittve Friederike Voss.

Statt besond. Meldung. Die Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an [3841]

Grauden z, d. 21. Jan. 1900. Oberlehrer Reimer u. Frau.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an [3722]

Kruschin b. Kornatowo, den 19. Januar 1900. Puhau und Frau geb. Meyer.

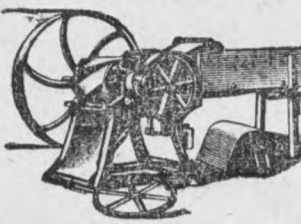
Als Verlobte empfehl. sich Dorothea Schmukler Sally Nadersohn. Straßburg Weistr. Grauden z.

Als Verlobte empfehl. sich: [3719]

Clara Menzel Oskar Kude Pleschen, Reg.-Bez. Posen. Freystadt Wpr.

3759] Wir zeigen hierdurch an, daß wir Herrn Louis Badt, Königsberg i. Pr., Roggenstr. 22/23, unsere Generalvertretung für die Provinz Preußen u. den Alleiberlauf unserer Nähmaschinen und Verdrehen auch für den östlich der Weichsel gelegenen Theil von Westpreußen übertragen haben. Herr Badt wird auf gef. Anfragen mit billigen Preisen und weiterer Auskunft über unsere rühmlichst bekannten Fabrikate, als Drillmaschinen „Sagonia“ in allen Spurbreiten von 1/4 bis 4 Meter, Drillmaschinen „Bernburgia“ mit verstellbaren Schutträdern, ohne Räderwechsel, Saadmäshinen für Getreide und Rüben, Säuerstreuer, Nähmaschinen, Verdrehen und Mähenheber gern zu Diensten sein. W. Siedersleben & Co., Bernburg.

Trommel-Häckselmaschinen für Dampf- und Hochwerkbetrieb mit bewegl. Stachelwalze u. Zufuhrgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 305 mm = 11 1/2" und 405 mm = 15 1/2" Schnittfläche und sind in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift. Ich garantiere für bestes Material und gebe diese Maschinen auf Probe

Häckselmaschinen für Hochwerk und Handbetrieb

Liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = 11 1/2" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [173]

A. P. Muscate, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei Danzig * Dirschau.

Bauhölzer Bretterwaaren Fußböden etc. in allen Stärken und jeder Art liefert nach Listen, zugeschnitten und zugerichtet frei allen Stationen. [176] Holz- u. Bau-Industrie, Ernst Hildebrandt Akt.-Ges. Waldenten Dstpr.

Das große Stahlwaaren-Versandhaus I. Ranges von Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen [3877]

verfendet unsonst und portofrei den besten erdienenen neuesten sehr reichhaltigen Praxiskatalog mit 1500 Abbildungen von: Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Rasirmesser, Gemüsemesser, Alpaca- und Britannia-Käse, Scheren, Garten- und Reben-scheren, Pferde-scheren, Haarschneidmaschinen, Bügeleisen, Wirtschaftswaagen, Tafel-Einfaße, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Fleischbadmaschinen, Kartoffelreibmaschinen, Weid- und Geldkörbe, Korzzieher, Küchenbeile, Hack- und Wiegemeßer, Fruchtpressen, Vorhang- und Fahrrad-schlösser, Laternen, Revolver, Jagdgewehre, Hirschjäger und Dolche, Glasdiamant, Fernrohre, Feldstecher, Werkzeuge und Werkzeug-schränke, Modell-dampfmotoren, Gold- und Silberwaaren, Herren- und Damen-Uhrketten, Broschen und Arm-bänder, Uhren u. Cigarren-spielen, Pfeifen, Spazierstöcke und Schirme, Lederwaaren, Kämme, Bürstenwaaren, sowie viele sonstige Neuheiten.



Um Jedermann Gelegenheit zu geben sich von der hervorragenden Qualität und Preiswürdigkeit unserer Waaren zu überzeugen, versenden wir

zur Probe

ein feines Taschenmesser Nr. 362, wie nebenstehende Zeichnung, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten, hochfein polirten Klängen und feinem Stahl-Korzzieher, echtes Eisenbein mit doppeltem Messer-Beinlagen, unter Garantie zum Preise von nur **1.45 franko**; für Eingraviren eines jeden beliebigen Namens, fein verguldet und verziert, berechnen wir nur 10 Pfg. Unser Katalog enthält ca. 200 verschiedene Taschenmesser, falls vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitten nach dem Katalog zu wählen. Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich an und fordern bei uns ein. So schreibt Herr Jacob Düringer in Birtigheim: „Vor ungefähr 3 Jahren habe ich ein Taschenmesser gegen Nachnahme von Ihnen bezogen und bin damit sehr zufrieden. Da ich nun verschiedene Haushaltungsgegenstände nöthig habe, so bitte ich Sie, mir gefälligst Ihren neuesten Hauptkatalog zu senden, damit ich auswählen kann.“ Verkauf gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür, also für den Verkäufer kein Risiko! Briefmarken nehmen in Zahlung.

3858] Ein Paar fast neue **Mühlensandsteine** 30", verkauft Gut Borrischhof ver Tiefenau Westpr. [3886] Trockene eichene **Bierfabrikäte** offerirt E. Caspary, Schlochau.

Bekanntmachung. 3307] Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet am 27. Januar cr. im „Hotel zum Schwarzen Adler“ in Grauden z ein **Festessen** statt. Beginn 3 Uhr. Es wird gebeten, die namentlichen Anmeldungen bis spätestens den 25. d. Mts., Nachmittags, an das Hotel gelangen zu lassen. **Aidenkottf.**, Generalmajor und Kommandant. **von Bieler.**, Melio. **Boelcke.**, Landgerichts-Präsident. **Kühnast.**, Erster Bürgermeister.

Hotel de Rome, Strasburg Wpr. Den hochgeehrten Bewohnern der Stadt und Um-gegend, sowie den Herren Reisenden die ergebene An-zeige, daß ich das **Hotel de Rome**, das älteste und größte der Stadt, von Herrn Newiger käuflich erworben und durchweg zeitgemäß und elegant eingerichtet habe. Ich verfüge über eine große Anzahl komfortabel eingerichteter Fremdenzimmer, im Par-terre elegante Restaurationsräume, Speise-saal, neu eingerichtetes Billardzimmer und großen Saal zu Aufführungen und Festzwecken. Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof. [3835] Durch vorzügliche Küche, höchst solide Preise und prompteste Bedienung hoffe ich, den altbe-währten Ruf des Hotels noch zu erhöhen, und indem ich das hochgeehrte Publikum bitte, mich bei meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne Hochachtungsvoll **G. Rzeppa,** Hotelier und Küchenmeister.

Mauersteine aus unsern Bromberger und Sordoner Ziegeleien [2805] **Bereinigte Ziegeleien G. m. b. H.** Bromberg, Töpferstraße Nr. 1.

Chem. Wägerei u. Färberei Max Fabian, Ohra-Danzig, [4149] Annahmestellen in allen Städten der Provinz, in Grauden z bei Josef Fabian. [3663] Vielen Gewerbetreibenden z. gefälligen Nachricht, daß das **Weistr. Engagements-Com-toir** f. weibl. Hausoffiz. nur Stellen f. Erzieh., Nehrpfen., Gesellsch., Kindergr. und ge-bildete Stützen vermittelt. **Alma Flindt,** geprüf. Lehrerin, Grauden z. [3841] Ein gut erhaltener **Krankenwagen** zu verkaufen. R. Edel, Loebau Weistr. [3709] Zwei gut erhaltene **Druckwerke** für Pferdevorspann und Menschen-jahrb., billig zu verkaufen. **Danziger Säbzwert und Maschinenbauanstalt** Johanniss & Co., Danzig. [3715] Gut abgelagerten **Tilfiter Wagerkäse** pro Centner Markt 17, hat ab-zugeben **Wolkerei Buschdorf.** [4000 Centner in Ballen gepreßtes, gutes **Weizenstroh** verkauft die [3808] **Domäne Griewe,** Post Anislaw. Ein bedeutender Posten groß. sowie kleiner **Steine** nahe der Bahnstation, die sich zu sämtl. Zwecken zuarbeiten laß., auch gleichzeitig bearbeitet gelief. werden können, sind preiswerth abzugeben. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3777 durch den Geselligen erbet.

Johannisbeer-Wein eigener Kellerei empfiehlt billigt, um zu räumen **R. Ed. Schützler,** Grauden z, Getreidemarkt 23. **Tüchtige Vertreter** gesucht von [3747] **G. Heijßig,** Chemnitz i. Sa. Holzrouleaux, Falouffe- und Rolladenfabrik. **Verloren, Gefunden.** Ein schwarzer Colli (schottischer Schäferhund) mit gelben Abzeichen und weißer Brust, auf den Namen „Don“ hörend, ist mir am 19. d. Mts. entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. [3723] **Oscar Schulz,** Gumfee.

Vereine. **Westpreussischer Geschichtsverein.** Sitzung: **Donnerstag, den 25. Januar 1900** Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig. **Vortrag** des Herrn Predigers **H. Freitag-Wiesenthal:** [3816] „Der preussische Humanismus bis 1550“. **Der Vorstand.** **Vergnügungen.** **Danziger Stadt-Theater.** Dienstag: Der Trompeter von Säckingen. Oper von Resler. Mittwoch: Nachm.: Ermäß. Preise. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzu-führen. Die Wunderblume oder Mutterjegen-Kinder-gärt. Abends: Madame Sans Gêne. Lustspiel von Sardou. Donnerstag: Curvante. Oper von Weber. **Bromberger Stadt-Theater.** Dienstag: Bestes Gastspiel Adele Sandrod. Hamlet. Trauerspiel von Shakespeare. Mittwoch: Im weißen Hüh. Als ich wiederkam. **Heute 4 Blätter.**

Baueinführungen! Spezialität: **Ziegeleianlagen.** Landwirthschaftliche Bauten. Kostensfreie Zeichnungen und Kostenschläge. [175] Holz- u. Bau-Industrie, Ernst Hildebrandt Akt.-Ges. Waldenten Dstpr.

Größte Freikluft Erregen Sie bei Ihrem Jungvieh, wenn Sie dem Futter deselben das Regensburger Milch- und Maltpulver **„Wauernfreude“** beimischen. **„Wauernfreude“** schafft fernigen Fleischsaft und hilft das Vieh schnell fett und schwer, in einigen Wochen markfähig machen. Es verbessert die Milch der Kühe und Ziegen und erhöht den Ertrag, begünstigt in Folge seiner knochenbildenden Eigenschaften die schnelle Entwicklung jugendlichen in überrolender Weise und erhält, regelmäßig gegeben, alles Vieh stets gesund. Bei tragenden Muttertieren angewendet, kräftigt nicht so sehr das in Aussicht stehende Junge, und ebenso werthvoll ist es bei säugenden Thieren. Ferne in schlechtem Zustande, überhaupt herunterge-kommene Thiere werden sich bald bessern, wenn man ihnen regelmäßig **„Wauernfreude“** verabreicht. Glänzende Anerkennungen. Probepackchen gegen Ein-sendung von 45 Pfg. in Marken, 1/2 Kilo 2 M. 80 Pfg. portofrei per Nachnahme. **Weniger Fabrikant: Th. Bauer,** Regensburger, 10. Alleinvertriebsstellen werden an allen Plätzen errichtet. Hoher Verdienst garantiert.



J. Silberstein jun. Königsberg i. Pr. [3824] Zeige den Konumenten in Königsberg und in den Provinzen Ost- und Westpreußen und Pommern hierdurch an, daß mir der Verkauf der unübertrefflichen **„Kleider- Mohair- Schukborte“** **„Veritas“** übergeben ist. Ich führe also jetzt: **Mohair-Kleiderschukborte: „Veritas“,** **Belourborte: Mann & Schäfer,** und **Prima Wollschukborte** und verkaufe für Konumenten zu äußersten Fabrikpreisen. Farbentarten nach auswärts stets zur Verfügung. **J. Silberstein jun.,** Königsberg i. Pr., Junkerstr. 10.

Zum Krönungs- und Ordensfeste

Hatten sich am Sonntag die in Berlin anwesenden Personen, welchen der Kaiser Orden und Ehrenzeichen verliehen hat, im königlichen Schlosse versammelt.

Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich nunmehr im feierlichen Zuge, unter großem Vortritt, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen, denen sich die Gefolge angeschlossen, nach dem Rittersaal.

Die feierliche Feier begann mit dem vom Domchor gesungenen Psalm 100, „Laudate dem Herrn alle Welt!“ Nach Gemeinde-Gesang und Liturgie folgte die Predigt des General-Superintendenten von Berlin, Propst Dr. Faber über den Text: „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“

Es haben erhalten: Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Bod und Polach, General der Inf. und kom. General des Gardekorps.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: v. Aman, Generalleutnant und Gouverneur von Thon. Freiherr von Hammerstein-Boytzen, General der Inf. und Chef der Landwehrartillerie.

Den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: D. Freiherr v. d. Goltz, geistl. Vize-Präsident des Ev. Oberkirchenraths, Graf v. d. Goltz, Vizepräsident der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam; Hahn, Generalleutnant und Kommandeur der 9. Division; v. Kiderlen-Wächter, Geheim- Legationsrath und Gesandter zu Bukarest; v. Libonius, Generalleutnant und Kommandant von Posen.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Frhr. v. Boenigt, Generalmajor und Kommandeur der 63. Infanterie-Brigade; v. Hennigs, Generalmajor und Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Albenfort, Generalmajor und Kommandant von Graudenz; Brunisch, Edler von Brun, Generalmajor und Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade; Hoyer von Notenstein, Generalmajor und Kommandeur der 10. Feldartillerie-Brigade; Krichke, Geh. Ober-Justizrath und Landgerichtspräsident zu Tilsit; Kaumann, Präsident der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg; v. Krittvis und Gaffron, Generalmajor und Kommandeur der 20. Inf. Brig. Nassus, Generalmajor und Kommandeur der 70. Inf. Brig. v. Resz, Generalmajor und Kommandeur der 73. Inf. Brig.

Den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: v. Meruth, Rittgutsbesitzer auf Porow, Kreis Koiten. v. Behm, Oberst u. Kommandeur des Inf. Reg. Nr. 175. v. Bormann, Ober-Auditeur des II. Armeekorps. Czern v. Terpis, Ober-Regierungsrath zu Köslin. Eben, Oberst u. Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 43. Feldt, Oberst à la suite des Gren. Regts. Nr. 4 und Eisenbahn-Linien-Kommissar in Danzig. Geishe, Oberst und Kommandeur des Gren. Regts. Nr. 41. v. Kamete, Oberst u. Kommandeur des Gren. Regts. Nr. 6. Dr. Katerbau, Regierungsrath und Gehelmer Medizinalrath zu Königsberg i. Pr. Menze, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 12; Menzel, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 48; v. Reichenbach, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 5; Schmidt, Oberst und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 1; Dr. phil. Schröder, Ober-Regierungsrath bei der Eisenbahn-Direktion zu Posen; Schulz, Oberst à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 5 und Chef der Central-Abtheilung der Feldzeugmeisterei; v. Sommerfeld, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 176; Wehle, Generallandchafts-Direktor der Westpreussischen Landchaft zu Wladow, Kreis Flatow; Weigenmiller, Geh. Justizrath und Landgerichtsdirektor zu Posen; v. Zuehl, Oberst und Chef des Generalstabes des XVII. Armeekorps.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: v. Reinhardt, Königl. Württemb. Oberst, kom. nach Preußen als Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 46.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Arndt, Erster Staatsanwalt zu Schneidemühl. Ausner, General-Landchafts-rath zu Posen. Bährer, Intendantur und Bauvath bei der Intendantur des I. Armeekorps zu Königsberg i. Pr. Bandel, Amtsgerichtsrath zu Frankfurt. Bartels, Feuerwerks-Hauptmann bei der I. Artillerie-Depot-Direktion. Barthels, Ober-Intendant und Administrator des Remonte-Depots Kattenau Dpr. Bauer, Major im Inf. Regt. Nr. 162, kom. als Adjutant bei der 35. Division. Bauer, Hauptmann beim Stabe des Feldartillerie-Regiments Nr. 53. v. Berden, Major in der 5. Gen.-Brig. v. Boremski, Hauptm. i. Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Kom. Nr. 14. v. Breisig, Hauptm. in der I. Ingen.-Inspekt., kommandirt als Adjutant bei dieser Inspekt. v. Brühl, Hauptmann beim Stabe des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 33. Brunquell, Hauptm. im 8. Preussischen Infanterie-Regiment Nr. 45. Caelar, Militär-Oberpfarrer beim 2. Armeekorps. v. Cohen, odenlicher Professor an der Universität zu Greifswald. v. Dewis, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 54. v. der Dollen, Hauptm. im Füsilier-Regiment Nr. 37. Dous, Telegraphen-Direktor zu Thorn. v. Dresler und Scharenstein, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 49. Dr. Düsterhoff, Ober-Stabsarzt erster Klasse u. Regiments-Arzt des Infanterie-Regiments Nr. 59. Eberts, Formmeister zu Fiedersdorf, Kreis Braunsberg. Ehrhardt, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 2. Eidam, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 175. von Eisenhart-Rothe, Landeshauptmann der Provinz Pommern, zu Stettin. Engelbrecht, Landrath zu Jaroschin. Falbe, Hauptmann beim Stabe des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 56. Flechtner, Hauptmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 52. Dr. Franke, Regierungs- u. Schulrath zu Posen. Friedrich, Kanzleirath und

Oberst. b. d. Ober-Staatsanwaltschaft zu Posen. Friedrich, Reg.-Hauptmann-Buchhalter zu Posen, Garste, Postmeister zu Krone a. d. Brabe. Gerete, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 2. Geyner, Optm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 49 u. Mitglied der Infanterie-Schießschule. Gnade, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regts. Nr. 61 und Lehrer bei der Kriegsschule in Glogau. Goebel, Major à la suite des Infanterie-Regiments. Nr. 128 und Eisenbahn-Linien-Kommissar in Posen. Grellich, Hauptmann a. D. und Bezirks-Offizier beim Landw.-Bez. Landsberg a. W. Grunwald, Rechnungsrath und Haupt-Steueramts-Rendant zu Posen. Guisard, Rittgutsbesitzer zu Gulzow, Kreis Wittkowo. v. Gurecki-Cornik, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 89, kommandirt als Adjutant bei der 2. Division. Hahn, Hauptmann im Generalstabe der 37. Division. Samann, Hauptmann beim Stabe des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 71. Haus-halter, Hauptmann im 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50. Heilmann, Militär-Intendanturath bei der Intendantur des XVII. Armeekorps. Heinemann, Amtsgerichtsrath zu Königsberg i. Pr. v. Hellmann, Polizei-Präsident zu Posen. Hennig, Hauptmann in der 2. Ingenieur-Inspekt. Hennig, Professor und Musik-Direktor zu Posen. Hensel, evangelischer Pfarrer zu Zutroichin, Kreis Rawitsch. Hermann, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 46. v. Hertell, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 129. Hejdel, Landgerichtsrath zu Danzig. Hoepfner, katholischer Pfarrer zu Reutrich Höhe, Landkreis Ebing. Hoffmann, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 141. Dr. Hoffmann, Ober-Stabsarzt erster Klasse und Regts.-Arzt des Kaiser-Regiments Nr. 3. v. Horn, Rittmeister im Kaiser-Regiment Nr. 3, kommandirt als Adjutant bei der ersten Kavallerie-Inspekt. Hoyer, Hauptmann im 3. Posenischen Inf. Regt. Nr. 58. Hübner, Oberlandesgerichtsrath zu Posen. v. Jaroski, Regierungsrath zu Posen. Kanter, Hauptmann a. D. und Rittgutsbesitzer zu Dothen, Kreis Heiligenbeil. Kaufmann, Amtsgerichtsrath zu Danzig. Kirchmar, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 45. Kleinschmidt, Rechnungsrath und Eisenbahn-Sekretär zu Bromberg. Klipfel, Hauptmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 73. v. Klühing, Landrath a. D. und Direktor der Ostpreussischen Land-u. Städte-Feuer-Societät zu Königsberg i. Pr. v. Klotz, Superintendent und Pastor zu Stolb. Klotz, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 147. Kluge, Hauptmann a. D. u. Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Sürmin. v. Koller, Rittmeister im 2. Leib-Inf. Regt. Kaiserin Nr. 2. v. Krahn, Hauptm. im Grenadier-Regiment Nr. 1. Dr. Kretschmann, Verwaltungsgerichts-Direktor zu Marienwerder. Dr. Kretschmar, Oberstabsarzt erster Klasse und Regimentsarzt des Ulanen-Regts. Nr. 8. Kropff, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 58. Kunkel, Amtsgerichtsrath zu Danzig. Kunze, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 150. Dr. Kunze, Ober-Stabsarzt erster Klasse und Regiments-Arzt des Westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16. v. Landwüst, Hauptmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 41. Lattke, Hauptmann bei der 2. Ingenieur-Inspekt. kommandirt als Adjutant bei dem Präses des Ingenieur-Komitees. Landien, Gymnasial-Direktor zu Anberburg. Frhr. v. Leeßen, Majoratsherr auf Treben, Kreis Vissa. v. Loga, Hauptmann im Grenadier-Regiment König Wilhelm I. Nr. 7. Lüken, Eisenbahn-Direktor und Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Stettin. Mac, Landgerichtsrath zu Danzig. v. Maslow, Major a. D. Kreisdeputirter und Rittgutsbesitzer auf Nowe, Kreis Rummelsburg. Dr. Matthaei, Oberstabsarzt erster Klasse und Regiments-Arzt des Gren. Regts. Nr. 5. Matthee, Landrentmeister zu Gumbinnen. Dr. Mehdorf, Departements-Physiater und Veterinär-Mediziner beim Medizinal-Kollegium zu Königsberg i. Pr. Menzel, Regierungsrath und Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Danzig. Meyer, Hauptmann im Pom. Jäger-Bataillon Nr. 2. Meyer, Hauptmann in der I. Ingenieur-Inspekt. und Lehrer an der vereinigten Artl. und Ing.-Schule. Mittelhaedt, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 3. Mojean, Professor und Gymnasial-Oberlehrer zu Stralsund. Müller, Hugo, Hauptmann à la suite des Inf. Artillerie-Regts. Nr. 2 und Artillerie-Offizier vom Platz in Küstrin. Müller, Landes-Deponierath und Spezial-Kommissar zu Lissa. Muntan, Landgerichtsrath zu Allenstein. v. Nathanius, Rittmeister im Infanterie-Regiment Nr. 5. Neumann, Hauptmann im Inf. Regiment Nr. 44. Nitsch, v. Rosenegg, Rittmeister im Drogoner-Regiment Nr. 1. Nfenius, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 129. Drg, Hauptmann im Inf. Artillerie-Regiment Nr. 2. Redell, Regierungsrath und Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg. v. Rehrzim, Hauptmann a. D. und Bezirks-Offizier beim Landw.-Bez. Stettin. Peters, Departements-Physiater zu Bromberg. Philaus, Major im Generalstabe der 35. Division. Picht, Regierungs- und Landes-Deponierath, Mitglied der königlichen General-Kommission zu Bromberg. Poll, stellvertretender Vorsitzender des Gemeinde-Kirchenraths und Kirchenkassen-Rend., Stadtrath und Fabrikbes. zu Danzig-Langfuhr. v. Prittwis und Gaffron, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 43 und zugetheilt dem Großen Generalstabe. Reinhardt, Hauptm. à la suite des Feld-Art. Regts. Nr. 2 und Unter-Direktor der Geschloßfabrik. Richter, Hauptm. im Inf. Art. Regt. Nr. 1. Ringeltaube, Kanzleirath und Bureau-Vorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin. Roehler, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 47. Dr. Rothe, General-Deputirter und Divisions-Arzt der 35. Division. Rothol, Kreis-Deputirter und Rittgutsbesitzer auf Sternau, Kreis Königsberg. v. Schaeffler, Regierungsrath zu Königsberg i. Pr. Schede, Ober-Formmeister zu Posen. Schell, Major a. D. und Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Neutomischel. Schendel, Rechnungsrath und Rentmeister zu Neutomischel. Schleier, Postdirektor zu Kolberg. Schlick, Rittgutsbesitzer zu Adl. Krotzingen, Kreis Memel. Graf v. Schlieffen, Major im Generalstabe der 10. Division. Schlüter, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 37. Schlüter, Hauptm. beim Stabe des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35. Schmah, Postmeister zu Posen. Schmidt, Telegraphen-Direktor zu Königsberg i. Pr. Schoeler, Rittmeister im Ulanen-Regiment Nr. 4. Schönfeld, Postath zu Königsberg i. Pr. Schrader, Stadtrath und Buchhändler zu Stolb i. Pr. Dr. Schröder, Professor und Gymnasial-Direktor zu Posen; von der Schulenburg, Rittmeister im Ulanen-Regiment Nr. 9, kommandirt als Adjutant bei der 2. Kavallerie-Inspekt.; Schulz, Hauptmann in der 2. Ingenieur-Inspekt., Mitglied des Ingenieur-Komitees. Schulz, Zeug-Hauptmann beim Artillerie-Depot in Posen; Schumann, Hauptmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5; Schuster, Ober-Regierungsrath zu Gumbinnen; Schwierz, Hauptm. à la suite des Inf. Art. Regts. Nr. 2 und kommandirt zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe; Seidensticker, Hauptm. a. D. und Bezirks-Offizier beim Landwehr-Bezirk Wronowslaw; Salweitz, Königl. Reaktionslehrer zu Warth, Kreis Franzburg; Sommerfeldt, Direktor des Progymnasiums zu Lauenburg, Reg.-Bez. Köslin; Spornberger, Rechnungsrath und Rentmeister zu Rawitsch; Steinbach, Hauptmann im Westpreussischen Feldartillerie-Regiment Nr. 16; Dr. Stenzel, Oberstabsarzt erster Klasse. Regimentsarzt des Infanterie-Regts. Nr. 15; v. Stodten, Hauptmann im Generalstabe des I. Armeekorps; Stoermer, Landgerichtsrath a. D. Generallandchafts-Syndikus zu Königsberg i. Pr.; Sußmann, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Bromberg; Tabeusius, Hauptmann im Inf. Regiment Nr. 59. Thölkter, Hauptmann in der I. Ingenieur-Inspekt. Treibich, Regierungsrath und Bauvath, Mitglied der Eisenbahndirektion zu Königsberg i. Pr. Triebenberg, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 154. Triebmann, Regierungsrath und Schulrath zu Köslin. Frhr. v. Trojtschke, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 152, kommandirt als Adjutant beim Generalkommando des 2. Armeekorps. v. Tschudi, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 155. v. Unger, Hauptmann beim Stabe des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 2. Valentini, Hauptmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1. Baron v. Vietinghoff gen. Scheel, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 6; Volatel, Landgerichtspräsident zu Greifswald; Wedekind, Landgerichtsrath zu Danzig; v. Wedel, Rentnant a. D. in St. Marie bei Döbenhofen, zuletzt im Ulanen-Regiment Nr. 4; Weis, Eisenbahn-Rechnungs-Direktor und Vorstand des Rechnungs-Bureaus der Eisenbahn-Direktion zu Posen; v. Wenzly und Petersheude, Rittmeister im Grenadier-Regiment zu Pferde Nr. 3, kommandirt als Adjutant bei der 4. Division; Wefener, Ober-Forstmeister zu Gumbinnen; v. Wichmann, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 7, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des V. Armeekorps; Wiegand, Regierungsrath und Bauvath, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Stettin. v. Wolff, Amtsdorfbeher und Rittgutsbesitzer zu Gronow, Kreis Thorn. Wolff, Postdirektor zu Fran-

stadt. Wolff, Dichter zu Charlottenburg. v. Zaborowski, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 61. Zarnack, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 151. Zeller, Provinzial-Rentmeister zu Stettin. Zeyhing, Hauptmann à la suite des Inf. Artillerie-Regiments Nr. 6 und zweiter Art.-Off. vom Platz in Danzig. Ziehm, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 61 und Kompanie-Führer bei der Unteroffizierschule in Weisenfels. Ziermann, Rittm. in der Eskadr. Jäger zu Pferde des I. Armeekorps; Zimmermann, Hauptm. im Pommerschen Jäger-Bat. Nr. 2; Zwanziger, Hauptm. à la suite des Gren. Regts. Nr. 3 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Inspektion der technischen Institute der Infanterie. (Schluß folgt.)

Graf v. Arnim-Schlagenthin und Genossen vor Gericht.

Vor der Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts findet diese Woche ein Prozeß statt gegen 1. den Rittgutsbesitzer Graf Henning v. Arnim-Schlagenthin (Rassenheide); 2. Rittgutsbesitzer Julius Hempel (Pribbenow); 3. Brauermeister Robert Meyer (Stettin); 4. Buchdruckereibesitzer August Schulze (Stettin); 5. Bankdirektor Johannes Thym (Stettin); 6. Bankdirektor Karl Hjhabel (Stettin); 7. Bankdirektor Arthur v. Blumenthal (Berlin). Diese waren die Aufsichtsräthe bezw. Direktoren der im Jahre 1871 zu Stettin gegründeten Pommerschen National-Hypothekbank (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung). Diese Bank soll Anfang der 1890er Jahre in Vermögensverfall gerathen sein. Um dies jedoch zu verdecken und die hohen Gehälter, Lantimen u. s. w. weiter beziehen zu können, sollen die Angeklagten von 1893 bis einschließlich 1896 die Bilanzen der Gesellschaft gefälscht oder die Fälschung zugelassen haben. Die Angeklagten sollen ferner eine große Anzahl „kleiner Leute“, Handwerker, Wittwen u. s. w. durch wesentlich falsche Darstellung des Vermögensstandes der Genossenschaft veranlaßt haben, Genossenschafts-Pfandbriefe zu hohem Kurse zu kaufen, theils auch von dem Verkauf solcher Pfandbriefe Abstand zu nehmen. Die Angeklagten sollen außerdem dem Staatskommissar über den wahren Vermögensstand der Genossenschaft getäuscht, ferner das dem Grafen v. Arnim (Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Genossenschaft) gehörende Gut Rassenheide mit 2 3/4 Millionen Mark, d. h. viel zu hoch, und gegen den außerordentlich mäßigen Zinsfuß von 4%, beliehen, und eine sehr große Zahl ungedeckter Pfandbriefe widerrechtlich in Umlauf gebracht haben. Die Angeklagten werden weiter beklagt, zu hoch beliehene Güter gegen minderwertige Häuser eingetauscht, Leuten über den Werth der Hypotheken, die auf den von ihnen beliehenen Gütern lasteten, falsche Angaben gemacht und außerdem bei einem Güterverkauf die Stempelhinterziehung schuldig gemacht zu haben. Im Jahre 1897 soll festgestellt worden sein, daß der Mehrerlös der Pfandbriefe 3437 504,13 Mk. betrug, daß eine jährliche Zinsfuß von 200000 Mk. erforderlich und eine Ueberzahlung von 3868 730,44 Mk. vorhanden war. Als dies bekannt wurde, fielen die Pfandbriefe der Genossenschaft an der Berliner Börse um 30 Proz. Der Schaden der Genossen soll insgesammt sich auf eine Million Mark belaufen. Endlich werden noch dem Angeklagten Thym mehrere von diesem allein begangene Verstrußfälle zur Last gelegt.

Die Angeklagten, von denen einige in Untersuchungshaft sind, haben sich daher am Dienstag vor der Stettiner Strafkammer wegen Urkundenfälschung, Betruges, Stempelhinterziehung und Verletzung des Genossenschaftsgesetzes zu verantworten. Der Angeklagte Graf v. Arnim ist gegen eine Sicherheitsleistung von 200000 Mk. aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Er ist 1851 in Berlin geboren, Sohn des bekannten ehemaligen Reichstagsers des Deutschen Reiches bei der französischen Republik, Grafen Harry v. Arnim. Henning v. Arnim war Leutnant im I. Garde-Drägoner-Regiment. Als sein Vater im Oktober 1874 wegen Verleumdung amtlicher Schriftstücke auf Befehl des Fürsten Bismarck verhaftet wurde, nahm Graf Henning v. Arnim seinen militärischen Abschied. Er wurde später als Abgeordneter in den Reichstag gewählt. Seine Vertretung haben Justizrath Dr. Sello und Rechtsanwalt Lobe (Berlin) übernommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Januar. [Aucher Kurs gefestete Rubelscheine.] Die mit Rußland Beziehungen unterhaltenden Geschäftsleute wie auch Privatleute seien darauf aufmerksam gemacht, daß die russischen Rubelscheine zu drei, fünf und zehn Rubeln, die in einem früheren als dem Jahre 1879 zur Ausgabe gelangt sind, kürzlich außer Kurs gesetzt sind und nicht mehr in Zahlung genommen werden. [Jagdergebnisse.] Bei der in der königlichen Forst Deitschendorf abgehaltenen Treibjagd wurden 40 Hasen und bei dem auf städtischem Jagdgelände von Budin veranstalteten Mondscheintreiben wurden 14 Hasen erlegt. Am 17. Januar brachten auf dem Jagdgelände Gr.-Weifen 19 Schützen 37 Hasen, 1 Rehbock und 2 Fasanen zur Strecke; in Waugnitz wurden am Sonnabend 260 Hasen und 6 Füchse erlegt. [Militärisches.] Leschbrand, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 16, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirks-Offizier beim Landw. Bezirk Schlawe ernannt. v. Stutterheim, Lt. im Gren. Regt. zu Pferde Nr. 3, Graf v. Schwerin, Rittm. und Eskadr. Chef im Drag. Regt. Nr. 12, mit Pension und der Uniform des Drag. Regts. Nr. 8, der Abschied bewilligt. Waechter, Hauptm. und Vattr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 2, mit Pension ausgeschieden. Lazar, Oberst. z. D., zuletzt Bezirks-Offizier beim Landw. Bezirk Löben, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension der Abschied bewilligt. Gloege, invalider Wachtm., bisher im Inf. Regt. Nr. 5, der Charakter als Lt. verliehen. Scharenberg, Oberst. der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Tilsit, Meyer, Lt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Löben, Lt. der Inf. des Gren. Regts. Nr. 4, Reiner, Rittm. der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Löben, diesem mit der Landw. Armeuniform, Ungern, Oberst. der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Königsberg, v. Glawow, Rittm. der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Braunsberg, diesem mit seiner bisherigen Uniform, Gamrath, Rittm. des Train 2. Aufgebots, Riesenfaßl, Oberst. der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Stettin, beiden mit der Landw. Armeuniform, Heydemann, Oberst. der Kav. 2. Aufgebots des Bezirks Anklam, v. d. Osten, Lt. der Kav. 2. Aufgebots des Bezirks Naugard, Tejmar, Lt. der Inf. des Feldart. Regts. Nr. 17, Klein, Lt. der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Posen, v. Grabowski, Hauptm. der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Schroda, Reinecke, Oberst. der Feldart. 2. Aufgebots des Bezirks Rawitsch, Blantenburg, Lt. der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Schlawe, Köpke, Hauptm. der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Pr.-Stargard, diesem mit der Landw. Armeuniform, Diener, Lt. der Kav. 2. Aufgebots des Bezirks St.-Chlau, v. Schwerin, Hauptm. der Jäger 2. Aufgebots des Bezirks Löben, mit der Armeuniform, Bued, Oberst. der Pioniere 2. Aufgebots des Bezirks Anklam, Dr. Liedtke, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt des Ulan. Regts. Nr. 4,

mit Pension und seiner bisherigen Uniform, den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgebots Dr. Ebel vom Bezirk Raffenburg, Dr. Wolff vom Bezirk Elst, Dr. Reich vom Bezirk Schneidemühl, Dr. Henning vom Bezirk Schlaue der Abschied bewilligt. Dr. Luda, Unterarzt vom Gren. Regt. Nr. 5, unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 37, mit Wahrnehmung einer Assist. Arztstelle beauftragt. Kamphar, Hauptm. à la suite der Schütztruppe für Deutsch-Ostafrika, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

[Erebdigte Schulstellen.] Stelle zu Gr.-Grünhof, evangel. (Meldungen an Kreisinspektor v. Homeyer zu Meue). Stelle zu Adl.-Hammerstein, evangel. (Kreisinspektor Lettau zu Schlochau).

[Personalien von der Schule.] Der Leiter der hiesigen katholischen Schule, Herr Umerzki, ist als Rektor an die 14-klassige Gemeindefschule in Zalesse-Kattowitz zum 1. April berufen worden.

3 Culmsee, 21. Januar. Der Kriegerverein hielt heute eine Hauptversammlung ab. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 147 Mitglieder zählt, davon sind 2 Ehrenmitglieder, 16 Offiziere und 28 Veteranen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß im Verein zwischen den Mitgliedern deutscher und polnischer Muttersprache eine friedliche Harmonie herrscht, wie sie selten in einem Verein zu finden ist. Dem Verein gehören viele und rege Mitglieder polnischer Junge an. Es wird eben im Verein nur die alte Kameradschaft und Soldatentreue gepflegt. Der Kassenbericht ergab an Einnahme 1344,82 Mk., an Ausgabe 1221,33 Mk. Es wurden die Herren Bürgermeister Hartwich zum ersten und Oberleutnant Elten zum zweiten Vorsitzenden wiedergewählt.

Thorn, 20. Januar. Ein Verein für Naturheiler hat sich gestern Abend nach dem Vortrage des Herrn Uhlig aus der Wilz'schen Naturheilanstalt in Dresden-Neubabel gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Mendant Fleischhauer gewählt.

Die Viehversicherungsvereinigung der Thorer Fleischer-Jungung hielt gestern die Hauptversammlung ab. Herr Schlachthausdirektor Kolbe als Kassenverwalter legte die Jahresrechnung für 1899, welche ergibt, daß die Vereinigung gut gewirtschaftet hat. Ende 1899 hatte die Kasse ein Vermögen von 11030 Mk., davon sind 5000 Mk. zinsbar auf der städtischen Sparkasse angelegt, und 6030 Mk. bleiben als Betriebskapital in Händen des Kassenführers, damit Entschädigungsansprüche bezahlt werden können. Es traten neun neue Mitglieder dem Verein bei. Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder; erster Vorsitzender ist Herr Obermeister Wafar ecy.

Bodgorz, 20. Januar. Der Wohltätigkeitsverein hielt seine Jahresversammlung ab. Der Verein hat im verfloffenen Jahre eine Einnahme von 914,93 Mk. und eine Ausgabe von 672,95 Mk. gehabt. Für Unterstützungen wurden 135 Mk. verwendet. Der augenblickliche Kassenbestand beträgt 821,63 Mk. Herr Rentier Schloesser wurde als erster Vorsitzender gewählt. Die Mitgliederzahl ist auf 85 gestiegen.

Neumark, 21. Januar. In einem hiesigen Lokale fielen ohne jede Veranlassung der Knecht Stawitz und dessen Freund, den Invaliden N. von hier an und bearbeiteten ihn derartig, daß zwei sofort hinzugerufene Aerzte feststellten, daß N. nur noch kurze Zeit zu leben habe. Die rohen Patrone sind leider entkommen.

Stuhm, 19. Januar. Herr Regierungspräsident v. Horn-Marienwerder stattete gestern unserer Stadt einen Besuch ab. Er revidierte die Bureau des Landrathsamtes, des Magistrats, besuchte das Kreiskrankenhaus und die Stadtschule, machte sodann einen Rundgang durch die Stadt und fuhr Abends wieder nach Marienwerder.

Meue, 20. Januar. In der Hauptversammlung des Radfahrervereins wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Herr Fabrikbesitzer Papendick ist erster Vorsitzender.

Neustadt, 20. Januar. Der Kreistag beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Zinsfuß für Spareinlagen bei der Kreisparcasse von 3/2 auf 4 Prozent zu erhöhen, und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar ab. Zu Kreisdeputierten wurden auf eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren wiedergewählt die Herren Rittergutsbesitzer und Landschaftsdirektor Köhrig-Wischkehin und Rittergutsbesitzer Kammerherr Dr. v. Jelewski aus Barlomin. — Der Kreisauschuß hat genehmigt, daß der Kreisauschussekrretär Böhm mit Rücksicht auf seinen leidenden Zustand zum 1. April in den Ruhestand tritt.

Elbing, 20. Januar. Die Berliner Bank, welche das hiesige Neufeld'sche Fabrikunternehmen im Jahre 1889 gegründet hat, verkaufte ihren gesammten Aktienbestand an ein Münchener Finanzkonsortium unter Führung des Herrn Hoch und gab damit ihre führende Stellung in der Aktiengesellschaft auf. Infolgedessen hat der bisherige Aufsichtsrath der Gesellschaft (die Herren Kilian-Lichterfeld bei Berlin, Bankdirektor Grambach-Berlin, Fabrikdirektor Wollheim - Dresden und Generalkonsul Goldberg-Königsberg) sein Amt niedergelegt; ebenso ist Herr Direktor Vollberg aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden. Am Sonnabend fand nun eine Generalversammlung der Aktiengesellschaft statt, welche die Herren Pauli-Münchener, Hoch, Schaeferdederer, Colermann und Baron v. Scherer in den neuen Aufsichtsrath wählte. Die Leitung der Fabrik wurde Herrn Adolf S. Neufeldt, dem früheren Besitzer der Fabrik, übertragen.

R Marienburg, 21. Januar. Unter den Fernsprechleitungen, deren Bau im Frühjahr begonnen werden soll, befindet sich auch eine solche von Marienburg über Christburg nach Brückelwitz. Die Ausdehnung der Leitung bis Brückelwitz verfolgt wohl hauptsächlich den Zweck, dem Kaiser während seines Jagdaufenthaltes daselbst ein direktes Sprechen mit Berlin und Potsdam zu ermöglichen.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

3678] Die Restauration im hiesigen Schlachthofe ist vom 1. April 1900 ab auf 3 Jahre anderweitig zu verpachten. Wohnräume sind dort nicht vorhanden. Verriegelte Oeferten mit Aufschrift „Nachtung der Schlachthof-Restauration“ sind bis zum 10. Februar cr. bei uns anzubringen. Den Zuschlag behalten wir uns vor.

Gradenz, den 18. Januar 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

3885] Die Maul- und Stauenseuche ist in der Umgegend von Gradenz entstanden. Der Zutrieb von Rindvieh und Schweinen zu den ortsüblichen Märkten ist wieder zulässig.

Gradenz, den 22. Januar 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

3675] Die Befreiung einiger Verpflegungsbedürfnisse, sowie die Abnahme der Aichenaabgabe, Soldatenbrodrette u. Knochen soll am 3. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr im Garnisonlazareth in der Lindenstraße für das Rechnungsjahr 1900 öffentlich verhandelt werden. Bedingungen liegen daselbst aus und sind vor dem Termin zu lesen und zu unterschreiben. Angebote sind bis zum Termin versiegelt einzureichen.

Garnisonlazareth Gradenz.

Königsberg, 20. Januar. Der Meineidsprozeß gegen die beiden Hauptzeuginnen aus dem Rosenkranz'schen Mordprozeß, die Frauen Pusch und Ziegler, wird demnächst zur Verhandlung kommen. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen die beiden Frauen, die sich seit mehr als zehn Monaten in Untersuchungshaft befinden, die Anklage erhoben. Der Prozeß wird eine große Ausdehnung annehmen. Es sind über 50 Zeugen geladen, darunter auch das Wolff'sche Ehepaar.

Braunsberg, 20. Januar. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. A. mit dem Auerbecht. Folgende von den Genossenschaften des Ermlandes auf der im Mai vorigen Jahres abgehaltenen Versammlung angenommene Erklärung wurde von der Versammlung abgelehnt: „Die Versammlung erkennt dem Streben nach Einführung eines Auerbechts eine gewisse Berechtigung zu und ersieht darin ein Mittel zur Kräftigung des Bauernstandes, muß aber daran festhalten, daß ein etwa beabsichtigtes Auerbecht der herrschenden Sitte und den Gewohnheiten des Ermlandes angepaßt wird“. Angenommen dagegen wurde folgender, aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag: „Der landwirtschaftliche Verein Braunsberg erachtet die Einführung des Auerbechts für nicht, zeitgemäß und zweckentsprechend“.

Insterburg, 21. Januar. Die Strafkammer verurtheilte den Hausdiener Richard Janz von hier (geboren in Graudenz) wegen schweren Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis. Janz war im hiesigen Hotel „de Russie“ bedienstet und hatte am Neujahrstage mit einem anderen Hausdiener kräftig gezecht. Als ihnen Nachts der Stoff ausging, stahl Janz aus einem Schrank mittelst Nachschlüssel zwei Flaschen Sekt und eine Flasche Mojel, welche sie aus Biergläsern tranken.

Kreis Friedland, 19. Januar. Die Eingliederung der Kreisgruppe Friedland in den Deutschen Flottenverein ist vollendet. Es sind fünf Ortsgruppen gebildet mit folgenden Vertrauensmännern: Bartenstein Postdirektor Kewisch, Domau Geheimer Regierungsrath v. Gottberg, Friedland v. Schrötter, Schippenbeil Wosgien, Schönbruch v. Volkswing. Schriftführer der ganzen Kreisgruppe ist Rechtsanwalt v. Schimmelpfennig-Bartenstein.

Krone a. Br., 19. Januar. Dem Gendarmen Dietrich gelang es gestern, einen seit zwei Jahren gesuchten und schon mehrmals bestrafte Wilddieb, den Kätner Otto aus Döbrowitz, zu verhaften. Seiner Zeit fleißig verfolgt, konnte der Wilderer nicht ermittelt werden. Dazu hatten die Angehörigen noch geflüchtlich verbreitet, daß Otto jenseits des Ozeans sein Leben friste. Zufällig erfuhr nun der Gendarm gestern, daß sich der Gesuchte wieder in Döbrowitz aufhalte. Als der Beamte nach D. in dessen Behausung sahnete, war das Nest bereits leer, indessen deuteten Fußspuren darauf hin, daß der Wilderer inzwischen in die nahegelegene Forst gelassen sei. Hier gelang es Herrn D., den Otto, nachdem er heftigen Widerstand geleistet hatte, festzunehmen und gefesselt in das hiesige Gerichtsgefängnis einzuliefern.

Argentan, 21. Januar. In einer der letzten mondheilen Nächte wurde ein gefährlicher Wilderer, welcher seit Jahren die Jagdgebiete von Klein-Morin und Umgegend ausgebeutet hat, von den jagdberechtigten Herren Gehrke junior und Volkereiverwalter Mägge auf dem Anstande ertappt, zur Abgabe seines Gewehrs gezwungen, ins Dorf abgeführt und zur Anzeige gebracht. Es ist der Wälder Mikolajczak aus Klein-Morin-Abbau. — Heute Nachmittag brannten in Folge von fahrlässiger Brandstiftung Scheune, Stall und Einwohnerhaus des Gastwirths Baumann ab. Eine Kuh, 11 Schweine und 2 Ziegen verbrannten.

Gnesen, 21. Januar. Die Stadtverordnetenversammlung wählte die Herren Dr. Kuttner zum Vorsteher, Wilhelm Krüger zum Stellvertreter, Kiesevertter zum Schriftführer, Stanz zum stellvertretenden Schriftführer.

Wittow, 20. Januar. Das Fest der diamantenen Hochzeit feierte in bester Gesundheit und Gelfestfrische das Moses Cohn'sche Ehepaar hiersebst.

Stolz, 21. Januar. Die Errichtung einer vierten Apotheke ist vom Minister genehmigt worden.

Stolpmünde, 20. Januar. In unserm Nachbarort Saleske hat der Briefträger Peth, welcher kurz vor seiner Pensionirung stand, in der Trunkenheit seine eigene, 25 Jahre alte Tochter, welche krank im Bette lag, erwürgt und dann sich selbst anscheinend vergiftet, denn auch er wurde todt aufgefunden, neben ihm eine leere Flasche.

Bubitz, 21. Januar. Man beabsichtigt, hier eine Haushaltungsschule und eine Geflügelzuchtanstalt zu gründen. Der Direktor der Landwirtschaftskammer von Pomern, Major Cleve, hat neulich unsere Stadt besucht und die Grundstücke besichtigt, welche für einen etwaigen Ankauf in Frage kommen. Hier sollen auch Wirthinnen ausgebildet werden.

Berichtenes.

[Noch eine Andree-Expedition.] Die russisch-schwedische Gradmessungs-Expedition auf Spitzbergen ist beauftragt worden, eine Sommerfahrt nach den an das König Karlsland angrenzenden Gewässern zu unternehmen und dort nach Ueberresten von Andree's Expedition zu suchen.

Pauline Lucca, die einstmalige Primadonna der Berliner Hofoper, geht wieder auf Freierr'schen. Ihre erste Ehe mit Herrn von Rhaden, einem preussischen Garde-Offizier a. D., dem die etwas excentrische Sängerin 1870 ins Feld nach Frankreich nachgereist war, wurde geschieden, ihr zweiter Gatte, Herr v. Wallhofen, ist vor einiger Zeit gestorben, und ihr neuer Erwählter ist der Gesanglehrer Fortin, der soeben in seine schwedische Heimath gereist ist, um die Ehescheidung von

seiner Gattin durchzuführen. Nach erfolgter Scheidung wird Herr Fortin Pauline Lucca in Wien zum Altar führen.

— Eine „Dungernoth in Papier“ droht in England infolge der riesigen Nachfrage, die wegen des Krieges von den Zeitungen ausgeht, anzubrechen. Die meisten der großen Londoner Tagesblätter verbrauchen 20 bis 100 Prozent mehr Papier als vor zwei Monaten! Die Tagesausgabe der „Daily Mail“ z. B. ist von 620 000 Exemplaren im Oktober auf 1 052 000 gestiegen. Die große Papierfirma von Edw. Lloyd erklärt sich außer Stande, neue Aufträge anzunehmen. Ihre Fabriken arbeiten Tag und Nacht und sie hat Extradampfer gemietet, um alles erhaltliche Rohmaterial von den Wäldern nach den Fabriken zu schaffen. Die Firma hat ferner die Vorräthe kleiner Fabrikanten aufgekauft und erklärt sich im Stande, der Nachfrage noch für ein paar Monate zu genügen. Wenn der Krieg aber länger dauert, wird sie die kleinen Kunden fallen lassen müssen. Aehnliche Berichte kommen aus den englischen Provinzen. Die Papiernoth wird dadurch erhöht, daß kein Papier mehr aus Amerika erhältlich ist, da auch dort die hiesige Nachfrage das Angebot übersteigt hat. Auch in Deutschland sind die Druckpapierpreise bereits um 10% gestiegen. Es ist ein Syndikat in Bildung, dem der Verkauf des jammertlichen in Deutschland produzierten Zeitungspapiers übertragen werden soll.

— [Betrunkenes Vieh.] Eine sonderbare „Krankheit“ trat dieser Tage unter einem Viehbestande auf dem Gute Geseke (Westfalen) auf. Als man am Abend die Thiere abgefüttert und getränkt hatte, entstand unter ihnen eine auffallende Unruhe. Der Viehherr, welche sich zur Erforschung der eigenthümlichen Erscheinung in die Stallung begab, bot sich dort ein komisches Schauspiel. Pferde und Kühe turkelten hin und her und vermochten sich kaum auf den Beinen zu erhalten. Noch drohlicher sah es aber im Schweinestall aus, die größeren Vorkensiere raffen wie toll durch den Stall, als wenn sie ein Wettrennen abhielten, während die kleineren Puzelbäume schlugen. Der sofort herbeigerufene Thierarzt erklärte das gesammte Viehzeug für total betrunken und stellte fest, daß das für das Vieh verwendete Wasser mehr Spiritus als Wasser enthielt. Das Mischel sollte sich auch bald lösen. In einer benachbarten Destillation war nämlich ein Faß mit etwa 2000 Liter Spiritus Inhalt ausgelassen und in den Brunnen gedrungen, mit dessen Wasser die Thiere getränkt worden waren. Nach Ueberwindung des Kateres am anderen Tage kehrte die alte Ordnung in die Ställe zurück.

Den Engländern!

Mel.: Als die Römer frech geworden . . .

Frech ist stets das Volk der Briten!
Und es kennt nur Räuberfitten!
Cecil Rhodes und Chamberlain,
Begelagerer „Gentlemen“,
Sind zwei eble Frider!

Gierig nach dem Gold geworden,
Wollten sie die Buren morden,
Mit Lyddit und mit Dum-Dum —
Doch die Buren nahmen's krumm,
Zeigten scharf die Zähne!
Als nun heiß der Kampf entbrannte
Und John Bull zur Flucht sich wandte,
Da kam in Kapstadt an
Ein gar großer Englisthman —
Ober-Mister Buller!

Buller sprach: „In kaum 4 Wochen
Habe ich die Schmach gerochen!
Dann steh' in Pretoria
Ich als stolzer Sieger da
Und wühl' tief im Golde!“

Er that seinen Sabel wehen,
Ladymith schnell zu entfehen;
Am Tugela aber, weh!
Traten sie ihm auf die Beih,
Diese plumphen Buren!

Sicher traf der Buren Flinte,
Buller sah bald in der Tinte,
Kam in einen Hinterhalt,
Stark gerupft rief er gar bald:
„Futich sind die Kanonen!“

Buller, White, Methuen, Gatacre —
Und noch mancher Schlachten-maker —
Gründlich wurden sie verhaun';
Wah! schall Einer dabi dhann? —
In die Faust sich lachen!

Roberts soll nun sich bemühen,
Aus dem Sumpf die Karre ziehen!
Doch die Karre sieht sehr fest
Und es zieht nicht grad' auf's Best!
Ach! das böse Maulthier!

Armer Bull, geh' nur nach Hause,
Schließ' Dich ein in Deiner Klausel!
Trinke dort Dein Porterbier
Und verkaufe Viehs und Schmier' —
Male im Burenlande! En.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Linde's ist der beste Kaffee-Zusatz für Jedermann, der eine gute Tasse Kaffee trinken will. [1836]

Bekanntmachung.

3756] Die in unmittelbarer Nähe der Stadt besiegene Gastwirthschaft „Wiese's Kämpf“ nebst Garten, bisher für jährlich 905 Mark an Herrn Demski verpachtet, soll vom 1. April 1900 ab auf 6 Jahre weiter verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf Freitag, den 2. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr, auf dem Oberförstereidienstzimmer im Rathhaus anberaumt, zu welchem Nachmittage mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden, aber auch vorher im Bureau I während der Dienststunden eingesehen bezw. von demselben gegen 40 Pfennig Schreibgebühren bezogen werden können.

Thorn, den 18. Januar 1900.

Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.

3704] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ruggenhausen Band III, Blatt 86, Artikel 72 Nr. 20 der Gebäudekennurrollen, auf den Namen der Johann und Auguste geb. Behrendt-Etzels'schen Eheleute eingetragen, in der Dorfgemeinde Ruggenhausen belegene Grundstück

am 30. März 1900, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 10,74,00 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,47,70 ha zur Grundsteuer, mit 234 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst

auf den Erstehenden übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere deartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Renten, insoweit im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 30. März 1900, Vorm. 12^{1/2} Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gradenz, den 14. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht.

3825] Bei dem hiesigen Landrathsamte ist die Stelle eines Kreis-Schreibers

sofort zu besetzen. Bewerber, welche mit der Bearbeitung der Militär-, Polizei- und Wandergewerbesteuer-Sachen vertraut sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnis-Abschriften an den Unterzeichneten einreichen. Die Höhe der zu gewährenden Remuneration ist vorläufig auf 75 Mark monatlich bemessen.

Stuhm, den 20. Januar 1900.

Der kommissarische Landrath, v. d. Osten, Regierungskassier.

Holzmarkt

3725] Am 3. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr, gelangen im Reichs-Iden Gasthause zu Dörfchen zum Ausbrot: Birken: 18 Kubenden; Kiefern-Bauholz: 29 Stück (Hölzer), 5 Stangen I. Kl., 200 mm Kloben, 80 mm Knüppel, 560 mm Stubben, 140 mm Reiser I. Kl., 400 mm Reiser II. Kl.
Der Forstmeister Schultz in Jammi.

Königliche Oberförsterei Ruda.

Eichen-, Birken-, Kiefern-, Eichenholz-Verkauf im Wege des schriftlichen Angebotes vor dem Einschlage.
Ausgabe: Loos Nr. 1. Der diesjährige Gesamtanschlag an Eichenlanghölzern 700 fm (von diesen entfallen im Schutzbezirk Neuvelt Jagen 98 = 158 fm, Jagen 118 = 20 fm, im Schutzbezirk Bergen Jagen 172 = 280 fm, Jagen 145 = 20 fm, Jagen 146 = 15 fm, Jagen 147 = 20 fm, im Schutzbezirk Buchenberg Jagen 206 = 75 fm, im Schutzbezirk Hainchen Jagen 203 = 30 fm, Jagen 213 = 12 fm). Die Deckung des sehr geringen Bedarfs der ortsangehörigen Bevölkerung an eichenen Wirtschaftshölzern wird vorbehalten.
Loos Nr. 2. Der diesjährige Gesamtanschlag an Birkenlanghölzern = 40 fm (von diesen entfallen im Schutzbezirk Neuvelt Jagen 98 = 30 fm, Jagen 118 = 30 fm, Bergen Jagen 172 = 20 fm, Jagen 145 = 70 fm, Jagen 147 = 40 fm, Jagen 173 = 60 fm). Die Deckung des geringen Bedarfs der ortsangehörigen Bevölkerung an birkenen Wirtschaftshölzern wird vorbehalten.
Die in den nachstehenden diesjährigen Hiebzeiten im Wege der Durchforstung anfallenden Kiefernlanghölzer:

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Erträge		Alter	Hiebmasse Kiefernlangholz fm
			ha	a		
3	Biegenbruch	28b	15	5	75	180
4	"	40b	25	5	115	250
5	Königl. Brinsk	74	29	-	105	500
6	Neuvelt	103	28	2	115	270
7	Bergen	145	18	7	95	250
8	"	167b	10	2	60	270
9	"	173	18	1	110	280
10	Buchenberg	199b	17	4	110	350
11	"	217	19	7	70	320
12	Hainchen	210	18	9	85	380
13	"	226	21	9	45	400
14	Langbrück	249a	12	5	85	275

Es wird bei Loos Nr. 3 bis 13 das Recht vorbehalten, bis zu 10 pCt. der anfallenden Hiebmasse und zwar die minderwertigsten Kubenden als Schwellholz auszuheben. Die in den Durchforstungen anfallenden Hölzer sind mittels Reihzahlen bzw. durch Schälme ausgezeichnet. Die schriftlichen Gebote sind getrennt für jedes einzelne Verkaufsloos, für 1 Hektometer der nach beendeter Einschläge sich ergebenden Masse an Eichen-, Birken- und Kiefernlanghölzern in Mark und vollen Hektingen in verriegeltem Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Holz in der Oberförsterei Ruda“

spätestens bis zum 2. Februar d. J. Abends 8 Uhr

an die Oberförsterei Ruda, Post Gorzno Westpreußen, portofrei einzuenden.

Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß der Bewerber sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote geschieht am 3. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr im Mroczinski'schen Gasthause zu Gorzno in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Binnen 8 Tagen nach erfolgtem Zuschlage hat Käufer 20 pCt. des voraussichtlichen Kaufpreises als Kaution bei der Regierungshauptkasse in Marienwerder zu zahlen. Die diesem Verkauf zu Grunde liegenden Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch abschriftlich bezogen werden. Die Verkaufsbeamten werden auf Wunsch die Hiebflächen vorseigen.

Der Oberförster Schuster zu Ruda, Post Gorzno Westpreußen.

Oberförsterei Lindenbusch

Post Zwick in Westpreußen. [3709]

Auf folgende aufgearbeitete Kiefern-, Langhölzer werden geschlossen, mit der Aufschrift „Holzverkauf Lindenbusch“ verbriefte, schriftliche Angebote bis zum Mittwoch, den 31. Januar 1900, Abds. 8 Uhr, im hiesigen Amtszimmer entgegen genommen, deren Eröffnung am Donnerstag, den 1. Februar 1900, Vorm. 10 Uhr, im Sammelplatz zu Brunstaplag erfolgt:
Verkauf Brunstaplag, Jag. 3, Loos 1: 10 Stück I. Kl., 21 II. Loos 2: 107 III. Loos 3: 295 IV., 265 V., Jag. 11, Loos 4: 1 I., 20 II., 115 III. Loos 5: 181 IV., 348 V., Jag. 32, Loos 6: 18 I., 29 II. Loos 7: 124 III. Loos 8: 311 IV., 348 V., Loos 9: 6 I., 41 II. Loos 10: 132 III. Loos 11: 345 IV., 644 V., Jag. 37, Loos 12: 3 I., 13 II., 49 III., 227 IV., 528 V. mit 18 cm Durchmesser und darüber. Verkauf Luban, Jag. 106, Loos 13: 175 I., Loos 14: 170 II. Loos 15: 220 III. Loos 16: 800 IV., Loos 17: 1200 V. Kleinere Änderungen in Folge Abnahme und Berücksichtigung bleiben vorbehalten. Die wenigen mit + bezeichneten Hölzer sind in den Looßen mitenthalten. Die Gebote sind für jedes Loos in vollen und gebundenen Mark pro fm, für jede Taxklasse getrennt, abzugeben. Durch Abgabe des schriftlichen Angebotes unterwirft Käufer sich ohne jeden Vorbehalt den Bedingungen für feststehende Holzverkäufe. 1/5 des Meistgebotes ist sofort nach Erteilung des Zuschlages an die Kön. u. so. Klasse zu Schwelatorow einzuzahlen.

Nach Beendigung des Submissionstermines gelangen zum öffentlich meistbietenden Verkauf in größeren Looßen die Hölzer aller Taxklassen der nachstehenden diesjährigen Schläge, soweit dieselben bis zum Termin fertig gestellt werden können:
Verkauf Brunstaplag, Jag. 9: ca. 600 fm. Jag. 14: ca. 500 fm. Jag. 20: ca. 500 fm. Verkauf Lindenbusch, Jag. 83a: ca. 200 fm. Jag. 85: ca. 500 fm. Verkauf Hühner, Jag. 146c: 14 I., 14 II., 20 III., 19 IV., 11 V. Anbruchhölzer. Verkauf Grünhof, Jag. 213b: 15 I., 14 II., 16 III., 14 IV., 4 V. Anbruchhölzer. Verkauf Reidergrund, Jag. 248c: 1 I., 7 II., 15 III., 53 IV., 26 V. Anbruchhölzer.

Holzverkauf.

3724] Aus dem Forstrevier Neuenburg kommen am Montag, den 29. Januar er., im Zieting'schen Lokale zu Neuenburg folgende Holzarten zum Ausbrot:

Schutzbezirk Dobran und Mittelwald: 19 St. Eichen V. Kl. mit 6 fm, 300 St. Kiefernlangholz mit 300 fm, 27 mm Schichtmaßholz II. Kl. (für Böttcher) und ca. 700 mm Brennholz aller Sortimente, darunter 300 mm Stubben.

Holzverkaufstermin

für das Hauptrevier der Oberförsterei Drenzwald b. Schönsee Westpr. am Montag, den 29. Januar d. J., Vorm. 10 Uhr, in Schrei der's Saal zu Schönsee. Zum Verkauf kommen:
920 St. Kiefern-Langholz mit 828 fm in großen Looßen, 400 mm Kiefern-Kloben, 200 mm Kiefern-Knüppel, 400 mm Kiefern-Stämme und Reihholz (Stangenhaufen) nach Bedarf. [3866]

Holzverkauf

in der Gräflichen Forst Neudörchen.

1. Schutzbezirk Ballenburg: Am 5. Februar im Albrecht'schen Gasthause zu Wanda. Kiefern-, Buchen-, Eichen- u. Nussholz I. Kl., Birken-, Eichen- und Stangen I. Kl., 60 Kiefern-Stangen III. Kl. Brennholz: Buchen- und Birken-Kloben und Knüppel.
2. Schutzbezirk Friedrichshain: Am 12. Februar im Engel'schen Gasthause zu Gr.-Silwe. Nussholz: Eichenstämme, Eichen- und Birken-Kloben II. Kl., Brennholz: Buchen- und Erlen-Kloben und Knüppel. Anfang der Termine Vormittags 10 Uhr. [3742]

Holzverkaufstermin

3531] Am Donnerstag, den 25. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, halte ich im Hohensteiner Walde einen Holztermin ab, in dem starke Eichen, Nadelweiden, Wäbke, Kloben, Knüppelholz, Strauch zum Verkauf kommen.
Marcus Pottlitzer, Freystadt Westpr.

Holzverkauf.

Im Schläge Jagen 25 des Schutzbezirks Wiednuga sind 726 fm Kiefern-Langholz 225 " Eichen- " 280 " Eichen- " fertig aufgearbeitet, welche im Wege des schriftlichen Angebotes zum Verkauf gestellt werden.

Die verriegelten, mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“ versehenen Gebote, in denen die Erklärung abzugeben ist, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, sind für jede Taxklasse getrennt v. festm. aufgearbeiteten Kanaholzes abzugeben (die Franken, mit einem + versehenen Stämme sind von diesem Verkauf ausgeschlossen) und bis zum 30. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, an mich einzuliefern, zu welcher Zeit die Defnung der eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter bei mir erfolgt. [3758]

Als Bedingungen gelten die üblichen, jedem öffentlichen Holzverkauf zu Grunde gelegten Bedingungen.

Verkaufs-Verzeichnisse liefert der Stadtförster Lehmann in Wiednuga, Post Dorotheow, gegen die übliche Schreibgebühr.

Allenstein,

den 18. Januar 1900. Der Oberförster Meutz.

Hengst Pylos

vom Gany, Trakehner, aus der Polly Ostpreußen, deckt für 13 Mt. inkl. Stallgeld in 13302 Annaberg per Melno.

Kleeheuen

300 Centner, hat preiswürdig zu verkaufen [3381] Wilh. Bromm, Schottenmühle, Pionstowo.

Birken- und Buchen-Holz

wird aus den diesjährigen Schlägen noch abgegeben. [3599] Forsthaus Langenan bei Freystadt Westpr. Meisinger.

150 Stück

Eller-Langholz hat zum Verkauf [3761] Schmidt, Wodrau b. Graudenz.

Auktionen.

Auktion.

Mittwoch, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde in Gierzyts 1 Schreibtisch, 1 Konzertflügel, 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Bücherschrank, 13 Gemälde, 5 Säulen mit Bronze-Basen u. Figuren, 1 Stuhlschub mit Spielwerk, 1 Spindchen mit Schnitzwerk, 1 großer Tisch öffentlich meistbietend zwangsweise versteigert. [3367]

Mewe,

den 20. Januar 1900. Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

Heirathen.

Suche für meine Schwägerin betr. späterer Einheirathung einen tüchtigen, soliden, evangel. Mann. Verm. 5- bis 6000 Mt. Am liebsten Händler, der auch Landwirtschaft versteht. Gest. Melde. mit Photogr. bitte fr. u. A. F. postlag. Soldau. Bild retour. Größte Versch. [3275]

Heirath

für meine Schwester. Dieselbe ist 20 Jahre alt, ev., bildschön, häuslich erzogen und vermög. Nur gut situierte Geschäftsleute oder Beamte belieh. Meldungen und Anq. der Verhältn. brieflich mit der Aufschrift Nr. 3739 durch den Geselligen zu senden.

Junger Mann, 27 Jahre alt, ev., Inhaber einer gutgehenden Konditorei und Bäckerei, mit eigenem Haus, in einer kleinen Stadt Westpreußens, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine

Lebensgefährtin

im Alter von 20 bis 26 Jahren. Selbige muß freundlich sein und eine tadellose Berganarbeit haben, mit einem Vermögen von mindestens 6000 Mark. Junge Damen, welche eine wirklich glückliche Ehe eingehen wollen, bitte ich, ihre Photographie mit Angabe der Familienverhältnisse brieflich mit der Aufschrift Nr. 3697 durch den Geselligen einzuliefern. Vermittler verbet.

Reell. Heirathsgesuch. Ein Beamter (Privatvermög. 10000 Mt.), Anf. d. 40er, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, sucht eine Lebensgefährtin. Mädch. von 30 b. 35 Jahr., (tadellose) Wittwen nicht ausgeschlossen, m. 10000 b. 15000 Mt. Verm., wollen Melde. m. Photographie brieflich mit der Aufschrift Nr. 3689 durch den Geselligen einseind. Distret. Ehrenfache.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von 2 Monaten Zuchteber 45 Mt., Zuchtsäue 35 Mt. Alles ab Bahnhof Domslaff inkl. Stallgeld u. Käfig gegen Nachnahme. Freuen.
!!! Die Herde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!!! Dominium Domslaff Westpr.



Dänische Deckhengste

Importirte verkäuflich in Gr.-Labehnen per Grenzburg Ostpreußen, Bahnhstation Zinten. [2642]



junge Pferde

als Arbeits-, Gebrauchs- und Wagenpferde basierend, 5' 2" bis 5' 6" groß, im Preise von 750 bis 1600 Mt. pro Paar, sind wegen Zucht und Ueberfüllung des Stalles zum Verkauf in

Dom. Ostrowitt bei Schönsee Westpreußen. Spezielle Verzeichnisse auf Wunsch. [3471] Nehme Bestellungen auf Futterstiere

Zu kaufen gesucht

mit 40- bis 50000 Mt. Melde. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 3283 durch den Geselligen erb.

Darlehen

schnell u. diskret a. nur sich. Leut. direkt b. D. Bernhäuser, Berlin, Langestr. 77.

Viehverkäufe.

Happwallach ohne Abzeichen, 5' 5", fünfjährig, tadellose Weine, sehr häufig, komplett geritten, will ich verkaufen. Sunder, Ingenieur. Besichtigung und Näheres im Graudenzener Tatterfall. [3492]

Benen Ueberfüllung d. Stalles gebe noch 4 Absatzfüllen Kaltblüter-X, ca. 9 Monate alt, sowie einige deckfähige

6 fette Schweine verkäuflich. [3382] F. Müller, Michelau bei Graudenz.

21 fette Stiere Durchschnittsgewicht 13 Ctr., sowie ein Reitpferd

br. Wallach, 7-jährig, 1,75 m groß, mit angen. Gängen, verl. Dom. Langorow bei Pottin in Rom., Station der Schneidemühl-Neufettiner Bahn. [3812] A. Scharein, Administrator

2 hochtragende Kühe hat zu verkaufen [3682] Klawonn, Linowo.

3703] 12 gut geformte, gut erzogene bayerische Ochsen

4- und 5-jährig, sind, weil Ochsen auf betreffendem Gute abgeschafft werden, der Centner mit 34 Mt., ca. 14 Centner schwer, bei sofortiger Abnahme verkäuflich. Hermann König, Viehgeschäft, Freystadt Westpr.

30 Zäuser-schweine Durchschnittsgewicht ca. 100 Pfd., verkäuflich in [3732] Sallno bei Melno.

Braunen Wallach

Ostpreußen, 5-jährig, 4' groß, sehr flotter Gänger, verkauft [3795] Oberförster Schubert, Wilhelmswald bei Sturz Westpreußen.

5 junge Ochsen 8 hochtragende, starke [3270] färßen (Holländer) stehen zum Verkauf in Eshyllatten bei Neidenburg. [2966] Größere Posten Läufer-schweine

der großen, weißen Yorkshire-Rasse, 70 bis 100 Pfd. schwer, hat für 35 Mark pro Centner abzugeben

Dom. Baitersee, Post Kl.-Trebitz, Stat. Nawra. [3228] 11 erstkl., hochtr., schwere

3600] Eine frischmilchende und eine hochtragende

Kuh zu verkaufen in Sementau bei Gzerwinz.

Eine Kuh und eine Sterke sind zu verkaufen bei [3710] Herrlitz, Mühle Gorzalamo bei Lianno Westpr.

Offerte zum Verkauf 30 bis 40 junge, tragende u. hochtragende

Kühe sowie ca. 20 sehr schöne, hochtragende holländer [3810] sterken

sämmtliches Vieh mit guten Formen. Ferner 2 sehr schöne Wagenpferde

Füchje, 5 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, feiner 2 sehr schöne

Reitpferde. [3] Gladitz, Brandenburg Dpr.

3748] Geschäftsführ. eines flottgehenden, mittelgroß, noch sehr erweiterungsfähig. Expeditions- u. Möbeltransportgesch. ohne groß. Grundbesitz, (größere Provinzialstadt Brandenburgs), sucht zur Uebernahme dieses Geschäfts ein. Socin's mit 15- bis 25000 Mark Kapital. Meldungen unter J. B. 9506 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Für erfolgreichere Zeitungsgründung in einer Provinzialhauptstadt

Heirath. Zum neuen Jahr. (Auswahl fotost.) Send Sie nur Adresse. Sof. erhält. Sie 400 Reichs. reelle Kart. a. Bild. u. Ausw. Reform, Berlin 14.

3104] Ich kaufe gegen Cassa: Hafer, Weizen, Peluschnen, Erbsen, Lupinen u. bitte um bemesserte Offerten S. Ludwig, Berlin C., Heiligegeist-Strasse 51.

Eine Lokomobile liegend, noch gut erhalten, 12 b. 18 HP., halbtags zu kaufen gesucht. Meldung. unter B. P. an Rud. Mosse, Posen. [3822] Erder Posten guter | Speisekartoffeln

wird von mir gekauft und bitte um gefl. Offerten. C. O. Brust, Königsberg i. Pr. [3775] Gebrauchte, gut erhaltene, drei- und vierzöllige Lastwagen werden zu kaufen gesucht. Jacob Sohn, Expediteur, Soltau. [2731] 3000 Centner Dab. Brennerei kartoffeln

kaufst Dom. Gr.-Koschlan. Lieferung Februar. Ang. fr. Koschlan erb. Geldverkehr. 30- bis 50000 Mark werden von sofort auf eine 1600 Morgen große Begüterung hinter der Landschaft gesucht. Gest. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3635 durch den Geselligen erbeten. 15000 Mt. à 5% absolut goldsichere Hypothek hint. Landschaft u. mit Vorrecht vor ei. Kaufgelderreste ein. bestronom. Grundst. i. Kr. Culm sof. zu cediren. Melde. v. Kapitalk. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3455 d. d. Geselligen erbet.

Erbschaftsdokumente werden unter günstigen Bedingungen beliehen, bzw. gekauft. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3608 durch d. Geselligen erbeten. 9000 Mark zur ersten Stelle auf eine ländl. Pflanzung im Graudenzener Kreise, sind von sof. oder auch später zu 4 1/2% zu vergeben. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 3676 durch den Geselligen erb. Suche 10500 Mark hinter 17800 Mt. Landschaft zum 1. April d. J. u. erbitte Melde.; empfehlenswerthe Hypothek. Schmelting, Graudenz, [2448] Getreidemarkt 20a.

Berlin W., Wilhelmstraße Nr. 73, den 10. November.

Der in Süd-Afrika entbrannte Krieg ruft die allgemeine Theilnahme in weiten Kreisen Deutschlands hervor. Das unterzeichnete Central-Komitee hat in Erfüllung der den Vereinen vom Nothen Kreuz neutraler Staaten obliegenden Verpflichtung die Hilfe der deutschen Vereinsorganisation sowohl dem Central-Komitee der Englischen Gesellschaft vom Nothen Kreuz, als auch durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes der Transvaal-Regierung angeboten.

Während das Englische Central-Komitee, dem allerdings reiche Hilfsmittel zur Verfügung stehen, mit verbindlichem Dank eine Unterstützung als für den Augenblick nicht erforderlich abgelehnt hat, ist seitens der Transvaal-Regierung durch Vermittelung des Kaiserlich deutschen Konsuls jede Unterstützung an Personal und Material als sehr dankenswerth und als ebenfalls für den Orange-Freistaat dringend erwünscht bezeichnet worden.

Das unterzeichnete Central-Komitee hat, ungeachtet der hohen, daraus erwachsenden Kosten, nicht gekümmert, eine sorgfältig zusammengestellte Sanitäts-Abordnung aus drei Ärzten, ausgebildetem weiblichen und männlichen Pflegepersonal, sowie aus werthvollem Material bestehend, mit dem ersten fälligen Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie sofort nach Lourenço-Marques abzusenden.

Aber sowohl die Tragweite der entstandenen Kriegsnoth, als auch die voraussichtlich an unsere Abordnung zu stellenden Anforderungen lassen es erforderlich erscheinen, schon mit dem nächsten von Hamburg abgehenden Dampfer derselben Linie weitere Hülfe an Personal und Material in ähnlicher Zusammensetzung nachzusenden. Diese neue Abordnung wird im Auftrage des Central-Komitees vom Hamburger Landesverein vom Nothen Kreuz zusammengestellt und ausgerüstet werden, während ein großer Theil des Materials wiederum dem Depot des Deutschen Central-Komitees entnommen wird.

Der Umfang dieser Leistungen macht es nunmehr zur Pflicht, alle Landes-Vereine vom Nothen Kreuz in Deutschland aufzufordern, Sammlungen für Unterstützung und Fortführung unserer Thätigkeit im Transvaalkrieg zu eröffnen und deren Ergebnis an unsere Schatzmeisterstelle, die königliche Seehandlung in Berlin W., Jägerstraße 21, abzuführen. Wir sprechen hierbei die Hoffnung aus, daß die opferwilligen Kreise in Deutschland geneigt sein werden, dem Vorgehen der Deutschen Kolonial-Gesellschaft folgend, ihre Spenden der deutschen Vereins-Organisation vom Nothen Kreuz anzuvertrauen. Unermüßlich bestrebt, alle die Wunden des Krieges lindernden und heilenden Einrichtungen schon im Frieden zu fördern und vorzubereiten, ist dieselbe seit dem Kriegsjahre 1870/71 stets in den außerhalb Deutschlands geführten Kriegen helfend eingetreten, und im gegenwärtigen Augenblick vielleicht allein berechtigt und in der Lage, das allgemeine Verlangen der Hülfeleistung in die That zu verwandeln.

Das Central-Komitee der Deutschen Vereine vom Nothen Kreuz.

Der Vorsitzende:

B. von dem Knesebeck,

Vize-Ober-Beizehnenmeister und Königl. Kammerherr.

An die Vorstände der Deutschen Landes-Vereine vom Nothen Kreuz.

Berlin W., Wilhelmstraße Nr. 73, den 14. November 1899.

Vorstehenden, an alle deutschen Landes-Vereine vom Nothen Kreuz gerichteten Aufruf des deutschen Central-Komitees bringen wir mit der Bitte um die Gewährung von Spenden, über welche öffentlich Rechnung gelegt werden wird, zur allgemeinen Kenntniß.

Das Central-Komitee der Preussischen Landes-Vereine vom Nothen Kreuz.

B. von dem Knesebeck, Vize-Ober-Beizehnenmeister und Königl. Kammerherr, Vorsitzender. von Spitz, General der Infanterie z. D., Erster stellvertretender Vorsitzender. Dr. Koch, Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirklicher Geheimer Rath, Zweiter stellvertretender Vorsitzender. Lademann, Erster Staatsanwalt beim königlichen Landgericht II z. erlin, Erster Schriftführer. Magnus, Geheimer Regierungsrath, Zweiter Schriftführer. Dr. Lieber, Generalarzt a. D., Generalsekretär.

An die Vorstände der Provinzial-Vereine vom Nothen Kreuz.

Danzig, den 21. November 1899.

J. Nr. 195 R. R.

Vorstehenden Aufruf bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Bitte um Gewährung von Spenden, welche unser Schatzmeister, Herr Dr. jur. Paul Damme hier selbst, Vorstädtischer Graben Nr. 39, entgegen nehmen wird. Ueber die eingegangenen Beträge werden wir durch die Presse öffentlich Rechnung legen.

Der Vorstand des Provinzial-Vereins vom Nothen Kreuz für Westpreußen.

von Gossler, Ober-Präsident und Staatsminister.

Auch die Expedition des Gefelligen nimmt weitere Geldspenden zur Weitergabe an Herrn Dr. P. Damme, Danzig, entgegen und legt darüber im „Gefelligen“ Rechnung. Expedition des Gefelligen.

3293] Das zum Kaufmann Rosenschein'schen Nachlasskurse gehörige

Manufakturwaaren-Lager

voll schnelligst im Ganzen verkauft werden.

Der Taxpreis beträgt 6303 Mark.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Warggrabowa, im Januar 1900.

Der Konturs-Verwalter. Boehreke, Rechtsanwalt.

Aug. Hopfer & Eisenstuck, Leipzig

Electrotechnische Fabrik und Ingenieur-Bureau.

Ausführung kompl. Beleuchtungs-, sowie Kraft-Anlagen.

Vertreter für Ost- u. Westpreussen:

Karl Hänel

Königsberg i. Ostpr.,

Kaiserstr. 27.

Special-Preis!, Nachweisl.,

steh. jed. Zeit gern z. Dienst.

4025] Bis auf Weiteres

achten wir für

Spareinlagen in jeder Höhe

4 1/2 %

Rückzahlung nach Stägiger

Auszahlung.

Spar- u. Darlehnskasse

Crone a. Br.

E. G. m. u. S.

Wetterlich. Krause, Brummund.

Wohnungen.

Herrschastliche Wohnung

I. Et. 6 Z. u. Zub., Balk., Wasserl.,

Ausub. i. s. verm. u. z. be- oder später. 3. Kalles, Gravenz, Grabenstraße 20/21. [3825

Ein Eckladen

an der Hauptpromenade, mit

Zubehör, zu jedem Geschäft sich

eignend, ist vom 1. Februar resp.

1. April zu vermieten.

H. Baetsch, Gravenz, 1101] Lindenstraße 39-40.

Herrschastl. Balkonwohn.

neu renovirt, 6 Zimmer und

rechl. Zubehö., zu vermieten

und gleich zu beziehen. [3851

Gravenz, Bohlmannstr. 19.

Damen

finden auf beliebige

Zeit freundliche Auf-

nahme bei Frau

Ladowski, Gehamme, König-

berg i. Pr., Bismarckstr. 10 B.

Sichere Brodtstelle.

Ein Laden u. Wohn., in d.

seit 50 Jahr. ein Manufaktur-

Konfekt-Gesch. betrieb. wurde, sich

auch für jedes andere Geschäft

eign., in ein. sehr regen Geschäfts-

stadt Wpr., ist von J. o. 1. April

zu vermieten. Meldung. werd.

briefl. mit der Aufschr. Nr. 3486

durch den Gefelligen erbeten.

Strasburg Wpr.

Ein Laden

für jedes Geschäft passend, mit

geräumiger Wohnung, nahe am

Markt, von sofort zu vermieten.

Anton Hoffmann, Strasburg

Westpreußen.

Langfuhr.

Ein Laden.

3854] Ein geräumig. Parterre-

Eckladen in Langfuhr b. Danzig,

in welchem bis jetzt ein Kolonial-

waaren-Geschäft mit Erfolg be-

trieben worden ist, soll mit voll-

ständigiger Einrichtung, wie Re-

positorium zc., drei geräumigen,

ementirten Kellern, mit Wasser-

leitung, anstoßender Wohnung

von 5 Zimmern und Küche, vom

1. April cr. vermietet werden.

Näheres beim Mühlentischer C.

Schröder, Langfuhr, Mühle

Neuchottland.

Mewe Westpr.

Laden mit 2 Schaufenstern u.

Neustettin.

2163] In meinem am Markt

belegenen Hause ist Wohn. nebst

Laden

in welchem seit 20 Jahren Kon-

ditorei mit bestem Erfolge be-

trieben, z. I. Juli zu vermieten.

H. Brunnick, Neustettin.

Pension.

Zu schöner, waldr. Gegend in

der Nähe von Poppo auf dem

Lande wird zur Miteziehung

eines 8-jährigen Töchterchens

ein gleichaltriges ev. Mädchen

gesucht. Meldungen briefl. mit

der Aufschrift Nr. 3698 durch den

Gefelligen erbeten.

Grundstücks- und

Geschäfts-Verkäufe.

Ein gut eingeführtes

Destillationsgeschäft

nebst Kolonialwaaren-, Selter-

und Essigfabrik ein gros & an

detail, ist krankheitshalber unter

günstigen Bedingungen zu ver-

kaufen eventl. zu verpachten.

Meldungen werden brieflich mit

der Aufschrift Nr. 3420 durch d.

Gefelligen erbeten.

3614] S. d. Leipz. Str. in Ber-

lin ist e. Fremd-Pension, 11

Zim., gebieg. Invent., sammt Koch-

Küchen, f. 15000 Mk. Umst. weg-

z. verfl. Porzäll. Auf. immer

holtheil., bedeut. Einnaht. Anfr.

m. Porto a. Fr. Hedwig Anhalt,

Berlin, Wilhelmstraße 91.

Ein Grundstück

in bester Lage Ostpreußen-, mit

guten Aedern, Wiesen u. Wirt-

schastsgedebden, vorzüglichem

totben und lebenden Inventar,

64.12 Hektar groß, mit 579,48

Mk. Grundsteuer-Heimertrag, ist

unter sehr günstigen Bedingungen

zu verkaufen. Agenten verbeten.

Meld. werden briefl. m. d. Auf-

schr. Nr. 3830 d. d. Gefellig. erb.

Ziegelei-

Verkauf.

Anderer Unternehmung halber

Ein gut gehendes

Kolonialw.-Geschäft

verbunden mit

Restaurant u. Hotel

kompl. eingerichtet, mit Billard,

Regelbahn, Garten, Eiseller,

ist in einer kleinen, lebhaften

Geschäftsstadt unter sehr günsti-

gen Zahlungsbedingungen sofort

zu verkaufen.

Meldungen werden brieflich

mit der Aufschrift Nr. 3883

durch den Gefelligen erbeten.

Großer Landgasthof

einzig in einem ev. Dorfe, m.

gr. Mittergut, neue mass. Gebäude

mit 12000 Mark verändert, be-

deutendes Geschäft, groß. Saal,

Kegelbahn, 2 Morg. Garten, seit

vielen Jahren in deri. Familie,

ist für 18000 Mk. bei 6000 Mk.

Anzahlung zu verkaufen. Meld.

werden brieflich mit der Aufschr.

Nr. 3619 durch den Gefelligen

erbeten.

3534] Meinen Aderplan, dir.

am Bahnhofe belegen, verkaufe

sof. u. v. Wicki, Labuhnten

per Gardschau.

Dt.-Eylau.

3622] Verabichtige mein

Grundstück

best. a. 2 neuen, mass., 2stöckigen

Gebäud., w. in ein. deri. Gast-

wirtschaft. betr. wird, sof. zu ver-

kauf. liegt an der Hauptstr. und

Nähe d. Raf. Eign. i. a. z. jed. a.

Gesch. Pr. u. Anz. n. Uebereint.

Schwerm, Löbauerstraße 24.

1 Geschäftsgrundstück

Thorn (Culmervorstadt) geleg.,

mit Kolonialwaaren-u. Schant-

wirtschaft, anderer Unterneh-

mungen halber sofort bei einer

Anzahlung von 5 bis 6000 Mk.

zu verkaufen. Dasselbe bringt

2334 Mk. Miete. Näheres bei

Louis Leh, Thorn, Breitestr. 6.

G. Bädereigrundstück

mit guter, alter Kundschaft ist

vom Juli d. J. zu verkaufen.

Meldungen briefl. mit der Auf-

schrift Nr. 3771 d. d. Gefellig. erb.

3674] Ein herrschaftliches

Wohnhaus

nebst Wirtschaftsgedebden und

einem ca. 2 ha 34 a großen Obst-

und Gemüsegarten, hier am Orte

belegen, ist vom 1. April d. J.

zu verpachten. Auskunft ertheilt

der Unterzeichnete.

Wernersdorf, Nr. Marien-

burg, den 19. Januar 1900.

Der Gemeindevorsteher.

3869] In Wymyslowo per

Culmsee ist eine

Wirthschaft

von 180 Morgen und ein

Kruggrundstück

mit 40 Morgen zu verkaufen.

Der Boden ist durchweg

drainirt und reiner Rübendoden.

Sichere Existenz.

M. Sattlerei mit bedeutender

Kundschaft, Wohnhaus, Stall

und Garten, bin ich willens,

wegen Umzug am 1. April

billig zu verkaufen. Bewerber

wollen sich möglichst bald melden

bei Frau Sattlermeister Gräz-

macher in Lottin. [3779

Wein Grundstück

16 ha 34,58 ar gr., durchweg

Weizen- u. Rübendoden, mit fast

neuen Gebäuden und sehr gutem

Inventar, bin ich willens, preis-

wert zu verkaufen. [3760

L. Franz, Rudnerweide

bei Schadewinkel, Bahnst. Rehhof.

Ein besseres

Restaurant

gute Geschäfts-lage, besonderen

Rübengut

beste Gegend Posen's, eigene Weiche, Beteiligung an guter Fabrik,

ca. 900 Morgen gleichmäßiger, tiefgearbeiteter Rübendoden und ca.

300 Morgen Weiden, gutes Inventar und Gebäude, nur eine Hypothek

von 250000 Mark, ist für 360 000 Mk. bei 75000 Mk. Anzahl. zu

verkaufen. Auskunft durch

Emil Salomon, Danzig.

Ein gut eingericht.

Gerberei

im Betriebe, m. g. Kundschaft,

vorfein. bill. a. Orte, steht un-

terfände halb. mit auch ohne Land

zum Verkauf. Meldg. brieflich

unter Nr. 2023 durch den Ge-

selligen erbeten.

Marienburg Westpr.

2994] Ein zweistöckiges

Wohnhaus

gegenüber dem Schloß und in der

Nähe des Hotels zur Marienburg

gelegen (bisher ist das Water-

und Schuhmachergewerbe darin

betrieben), ist in Folge Todes-

Grandenz, Dienstag]

22. Fortf.]

Um der Mitgift willen.

Manchr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Agel von Düringshofen erwachte am anderen Morgen frisch und munter, obwohl er nicht seine gewohnte volle Nachtruhe gehabt hatte.

Es war erst sechs Uhr. Um sieben Uhr sollte man sich in dem zum Rittergut Plantitow gehörigen Forst, an einer vorher genau bestimmten und bezeichneten Lichtung, treffen.

Eine halbe Stunde vor der festgesetzten Zeit verläßt Agel leise Zimmer und Haus, um sich zu Fuß nach dem Treffplat zu begeben. Es ist ein heller, klarer Frühlingmorgen.

Unweit des gewählten Platzes trifft Agel seine Sekundanten, in deren Begleitung sich der Stabsarzt des Regiments befindet. Kurz nach ihm trifft auch die Gegenpartei ein.

Nach der allseitigen höflichen Begrüßung gehen die Sekundanten an den üblichen letzten Versuch, eine Versöhnung der Gegner herbeizuführen, der pflichtmäßig jedem Duell vorauszugehen hat.

Als diese Erklärung Herrn Guntermann überbracht wird, zuckt es spöttisch um seine Lippen. Er richtet sich in seiner ganzen Höhe auf und ertastet kühl, fast hochmütig seinen Bescheid.

An den ernststen, gerötheten Gesichtern seiner Sekundanten erkennt Agel, daß die Votschaft, die sie ihm von seinem Gegner überbringen, nichts Gutes enthalte.

Agel's Sekundanten setzten sich noch einmal mit dem Gegner in Verbindung. Aber Herr Guntermann lehnte ebenfalls ab, auch nur ein Jota nachzugeben.

Die Sekundanten machen sich nun unverzüglich an die Erledigung ihrer weiteren Aufgaben. Es wird in der Richtung, die ein paar Hundert Schritt im Umfange beträgt, die ebense Stelle ausgesucht und hier werden nun die Standplätze der beiden Duellanten so ausgewählt, daß jeder das Sonnenlicht von der Seite empfängt.

einem Duell als Sekundant beigezogen hat, seinen Gedanken nach. Wenn er auch den Kampf nicht fürchtet, eine Empfindung schmerzlichen Bedauerns durchrieselt ihn doch.

Eine neue Enttäuschung muß er ihr nun wieder bereiten. Das wenigstens schwört er sich im Stillen heilig zu, sich, was an ihm liegt, so zu verhalten, daß das Duell einen unblutigen Ausgang nehmen muß.

Die Duellanten spannen ihre Waffen und gehen auf der zwischen ihnen gezogenen geraden Linie einander entgegen. Beide halten ihre Pistolen mit der Mündung nach oben.

Kerzengerade bleibt Agel stehen, um, wie es die Vorschrift bestimmt, unbeweglich den Schuß des Gegners abzuwarten.

Herr Guntermann geht noch ein paar schnelle Schritte weiter bis hart an seine Barriere. Hier macht er Halt, senkt seine Pistole, zielt sorgfältig und schießt. Wie ein Echo folgt dem Knall ein kurzer, schriller Aufschrei.

„Schuß in die Brust,“ lautet der ärztliche Bescheid. „Schwer verwundet, aber nicht hoffnungslos.“

Clara hatte sich am Morgen nach ihrer Ankunft bei der Frau Konsul nach Carlshagen zurückgegeben, ahnungslos, daß zur selben Zeit um ihretwillen Blut floß.

Clara erschrak heftig; ihr erster Gedanke war, sofort abzubrechen und selbst nach dem Verwundeten zu sehen. Aber während sie durch das Zimmer ging, um ihre Vorkehrungen zur Reize zu treffen, kam ihr das Bedenken: durfte sie ihrem ersten unwillkürlichen Antriebe nachgeben?

Ein brennender Schmerz durchfuhr die Sinnende. Die Brust war ihr eng beengt und die unthätige Einseitigkeit, die Stille ihres Zimmers lasteten schwer auf ihr.

Verchiedenes.

[Verlehtes Ehrgefühl.] Ein städtischer Amtsbote in Nürnberg, der frühere Schuhmann Westermacher, hat sich neulich im Abort eines Eisenbahnwagens während der Fahrt zwischen Bayreuth und Nürnberg erschossen.

Briefkasten.

[Anfragen ohne volle Namensunterzeichnung werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen.]

ausgeschlossen, wenn der Makler dem Inhalte des Vertrages zuwider, d. h. wenn ausdrücklich vereinbart ist, jener solle nur im Interesse des ersten Auftraggebers thätig sein.

C. N. N. 100. Es kommt darauf an, wann der Ehemann gestorben ist. Ist dies noch 1899 geschehen, so kommt das Allgemeine Landrecht bei der Nachlassregulierung zur Anwendung; ist der Todesfall schon in diesem Jahre erfolgt, so wird der Nachlass nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch vertheilt.

M. S. Ihr Gedicht eignet sich nicht zum Abdruck, so gut es auch gemeint ist.

M. S. Anweisungen für die Doktor-Promotion einer Universität können Sie von der entsprechenden Fakultät erhalten, an welche Sie sich gefl. mit einer Anfrage wenden wollen.

M. S. Erheben Sie Beschwerde bei dem Königl. Landratsamt; ein Gemeindevorstand, welches wegen Diebstahls bestraft worden ist, darf das Amt eines Ortsfeuerwehrgesellschafts nicht verwalten.

D. N. i. W. Dadurch, daß der eine der Vertragsbetheiligten die eine, der andere die andere gleichlautende Urkunde unterschrieben hat, ist ein schriftlicher Vertrag zu Stande gekommen, der für die Rechte und Pflichten eines jeden der Vertragschließenden beweisend ist.

M. 1900. 1) Wollen Sie zur Zeit mit Ihrer bisher in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau die Gütergemeinschaft abschließen, so müssen Sie mit dieser gemeinschaftlich auf Ihr Amtsgericht gehen und dort zu Protokoll des Gerichtsschreibers der Gerichtsschreiberei, bei welcher das Güterrechtsregister geführt wird, Ihre beiderseitigen Erklärungen über das zukünftige eheliche Güterrecht mit dem Antrage abgeben, daselbe in das Güterrechtsregister einzutragen.

Bromberg, 20. Januar. Antf. Handelskammerbericht. Weizen 135-142 Mark. Roggen, gesunde Qualität 120 bis 128 Mark.

Original-Wochenbericht für Stärken. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 20. Januar 1899.

Table with 4 columns: Name of product, Price per 100 kg, Name of product, Price per 100 kg. Includes items like La Kartoffelmehl, Ia Kartoffelstärke, etc.

Magdeburg, 20. Januar. Zuderbericht. Kornzuder excl. 38% Rendement 10,35-10,47 1/2.

Von deutschen Fruchtmarkten, 19. Januar. (N.-Anz.) Akenstein: Weizen Mk. 13,70, 14,00 bis 14,30.

HOTEL STADT RIGA BERLIN. Mittelstr. 12/13. Am Bahnhof Friedrichstr. Elektr. Beleuchtung. 17102

Advertisement for hair care product. In jüngster Zeit hat sich ein neues Haarmittel zu erstaunlich schnellem Rufe aufgeschwungen. Es ist dies 'Javol', ein Haarwasser allerdings nur, kein Haarmittel gegen irgend welche Haarleiden.

